

Unsere Gemeinde 8

61. Jahrgang
August 2013

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Wie wird das Wetter?

Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, bleibt's Wetter wechselhaft, wie's ist.“

Früher haben mich Wettervorhersagen nie interessiert. Ich gehe vor die Tür und schaue einfach wie es ist. Ändern kann ich sowieso nichts.

Aber nun lebe ich auf dem Land. Hier gibt es noch Leute, die von der Landwirtschaft und somit vom Wetter abhängig sind. Egal ob es sich um großflächigen Getreideanbau oder die kleine Heuernte für die eigenen Haustiere handelt. Hier spielt das Wetter noch eine (lebens)wichtige Rolle. Nur wenn Regen, Sonne, Wärme und Kälte zur rechten Zeit kommen, wird die Ernte reichlich werden.

Seit vielen tausend Jahren wird das Wetter beobachtet - und daraus haben sich die verschiedenen Wetterregeln entwickelt. Unsere Vorfahren haben die Zusammenhänge genau beobachtet und sie im Alltagsleben für eine kurzfristige Wettervorhersage genutzt.

Bauernregeln sind aus Beobachtung nacheinander folgender Umstände entstanden und wurden über Generationen weitergegeben. Eine Bauernregel

versucht, aus bestimmten Wetterlagen Vorhersagen und Rückschlüsse auf später kommende Ereignisse zu treffen.

Früher gab es oft die Meinung, dass Bauernregeln nur selten stimmen. Ende des 20. Jahrhunderts wurden sie statistisch überprüft. Dabei wurde auf das Entstehungsgebiet der jeweiligen Regel geachtet. Man stellte fest, dass Bauernregeln als Erfahrungswerte relativ häufig zutreffen. Man muss die Entstehungszeit jeder Regel und eine eventuelle Verschiebung des Kalendariums seitdem betrachten. Die Einführung des Gregorianischen Kalenders hat viele alte Bauernregeln „aus dem Tritt gebracht“.

Die allermeisten Regeln geben regionale Erfahrungen wieder. Ohne das Wissen, aus welcher Gegend eine Regel kommt, ist sie meist wertlos. Daher gibt es oft zu einem Lostag sich widersprechende Regeln, die eine mag von der Ostseeküste, die andere aus dem Alpenraum stammen.

Regeln, die für das gesamte Mitteleuropa verbreitet waren, gibt es sehr wenige. Dazu nur ein Beispiel: „Kräht der Hahn auf dem Mist ... bleibt's Wet-

ter wechselhaft, wie's ist.“ Diese Regel stimmt, denn bei Schauerwetter halten sich die Futtertierchen des Federviehs in der feuchten oberen Schicht des Misthaufens auf und sind so leichte Beute für den Hahn.

Hier eine kleine Auswahl von alten Mecklenburger Bauernregeln für den Monat August:

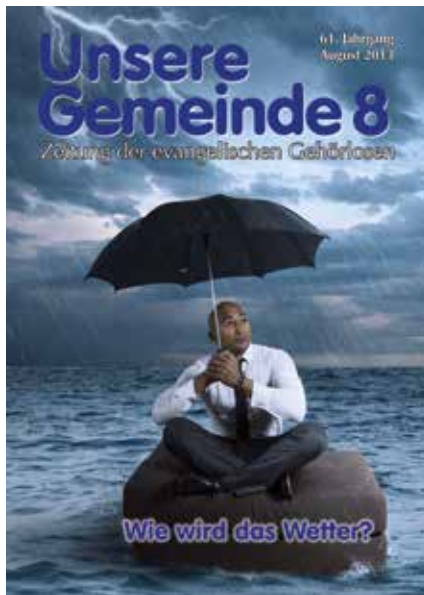
- Trägt's Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. (Solange sich die Hasen noch nicht ihr Winterfell zugelegt haben, kann man lange auf Schnee warten.) Quelle: Mecklenburg-Schweriner und Mecklenburg-Strelitzer Kalender für 1928
- Nordwinde im August bringen beständiges Wetter.
- Sind Laurentinus (10.8.) und Barthel (24.8.) schön, so ist ein guter Herbst vorauszusehen.
- Tau im August ist der Bauern Lust. Quelle: Aus dem Voß- und Has-Kalender
-

DOROTHEA ENGELBRECHT



Foto: Willi Heidelberg/FP/Montage Ilenborg

Zu unserem Titelbild:



© alphaspirt - Fotolia.com

Das hat er nun davon, der Geschäftsmann, der nur an seinen Gewinn gedacht hat und nicht an die Umwelt. Sitzt mitten in den Fluten der globalen Umweltkatastrophe. Das ist die Quittung für die Umweltsünden.

So hätten wir das gerne. Einen Schuldigen, auf den wir mit dem Finger zeigen können. Aber mal ganz ehrlich: Denke wir an die Umwelt bei unseren täglichen Geschäften?

RONALD ILENBORG

„Zitat“

Jeder schimpft auf das Wetter, aber keiner tut etwas dagegen.

Mark Twain
1835 bis 1910
amerikanischer Schriftsteller

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe von UNSERE GEMEINDE ist auf etwas ungewöhnliche Weise entstanden. Die letzte Redaktionsitzung musste wegen vieler Termine ausfallen - so konnten wir uns nicht zusammensetzen und die August-Ausgabe planen. Glücklicherweise gibt es das Internet - so konnten wir per E-Mail unsere Ideen austauschen. Ganz ehrlich - ich freue mich auf die nächste Redaktionsitzung. Das Planen und Überlegen klappt gemeinsam im Team doch viel besser, als alleine vor dem PC.

Aber es ist doch ein ganzes Heft geworden. Mit vielen Artikeln zum Thema Wetter: Bauernregeln, Überschwemmungen und Wettervorhersage. Und dazu noch kleine und große Berichte über ein Jubiläum, einen Gebärdenzirkus und die Demo in Berlin im Juni.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen das ganze (in Deutschland und im Urlaub verstreute) Redaktionsteam.

Ihr

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Wenn der Hahn kräht auf dem Mist...	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Zitat des Monats	Seite 3
100 Jahre Hermann-Gocht-Haus	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Jahrhunderthochwasser	Seite 6
Gebärdenzirkus	Seite 7
Kontakte	Seite 8
chatSEELsorge	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Rätselseite	Seite 22
Wetterfrösche	Seite 23
Lexikon: Der Schmetterlingseffekt	Seite 23
Bilder: Rye, Sussex	Seite 24
Demo in Berlin	Seite 25
Filmtipp: The Day After Tomorrow	Seite 25
Klassenfotos (aus Eritrea)	Seite 26
Missionsspenden	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28

100 Jahre Hermann-Gocht-Haus

Am 29. Juni 1913 wurde das Sächsische Taubstummenheim in Zwickau eingeweiht. Seit 2001 heißt es nach seinem Gründer Hermann-Gocht-Haus.

Die Gründungsidee: für gehörlose und mehrfachbehinderte Menschen ein gebärdensprachliches Umfeld zu ermöglichen, ist bis heute lebendig. Heimat ist da, wo man verstanden wird.

Genau 100 Jahre nach der Einweihung, am 29. Juni 2013 wurde das Jubiläum von über 350 tauben und hörenden Teilnehmern gefeiert. Unter den Gästen war auch der Vorsitzende der DAFEG Pfarrer Friedhelm Zeiß.

Die Festpredigt hielt die taube Josephine Hoffmann. Sie hat früher selbst im Hermann-Gocht-Haus mitgearbeitet. Heute studiert sie in Leipzig evangelische Theologie.



Josephine Hoffmann bei der Predigt. Foto: privat

In ihrer ersten „großen“ Predigt gebärdete sie über die Gastfreundschaft. Gott zeigt sich in Momenten der Gastfreundschaft (1. Mose 18; Lukas 24). „Ich sehe, erfahre und erlebe, dass Hermann-Gocht-Haus seit 100 Jahren viel Segen da ist, Menschen offen für andere Menschen sind, wie Jesus sagt: Was ihr an diesen Menschen (z.B. Hilflosen, Leidenden) getan habt,

so habt ihr mir getan. (Matth. 25,35) Wenn ihr euch gegenseitig ermutigt und unterstützt, spürt ihr die Gemeinschaft untereinander und GOTT wird bei euch zu GAST sein. Halleluja.“

Der komplett gebärdensprachliche und visuelle Gottesdienst wurde für die Hörenden durch Gebärdensprachdolmetscherinnen barrierefrei.



Gäste der Feier stellen das ILY-Gebärdenzeichen dar. Foto: privat

Pfarrer Andreas Konrath (EKM) betonte in der Grußstunde die große Bedeutung des Hermann-Gocht-Hauses für die Gebärdensprachgemeinschaft. In 100 Jahren hat sich hier ein Zentrum der Gebärdensprache und der Gehörloseenseelsorge entwickelt, das immer wieder Impulse gibt.

Untrennbar ist das Haus mit seinem Gründer Pfr. Dr. Hermann Gocht (1862 – 1959) verbunden, das er über 4 Jahrzehnte leitete. Er hat maßgeblich die Gehörloseenseelsorge in Sachsen und Deutschland geprägt. Frühzeitig hat er die Bedeutung der Gebärdensprache erkannt. Von den Gehörlosen wurde er mit dem Ehrentitel „Vater“ angesprochen.

1940 war er einer der ganz wenigen Personen in Deutschland, die öffentlich gegen die Euthanasieverbrechen der Nazis protestiert hat. Es gelang ihm 5 Bewohner des Hauses (die bereits abtransportiert waren) vor der Ermordung zu retten.



Früher und heute - oben ein Foto der Zentralküche aus dem Jahr 1938, unten ein Bild einer Wohnküche von heute.

1913 war das Haus für seine Zeit sehr modern und optimal für seine Bewohner. Durch umfassende Baumaßnahmen, zuletzt die komplette Sanierung des Altbaues (2006-2007), bietet das Haus heute sehr gute Bedingungen.

Fotos: privat

ACHIM BARTH

Im Hermann-Gocht-Haus haben heute 63 Bewohner ihr zuhause. Neben der Gehörlosigkeit oder starken Schwerhörigkeit leben die Menschen mit einer weiteren Behinderung: geistige, psychische oder körperliche Behinderung, Taubblindheit oder Hörsehbehinderung, Alter oder Pflegebedarf. In 8 Wohngruppen wird der Alltag durch 67 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, Praktikanten und FSJ begleitet. Darunter sind 7 taube oder hochgradig schwerhörige Mitarbeiter.

Weitere Informationen finden Sie auf: <http://stadtmission-zwickau.de/aktuell-rueckblick-jubilaeumsfeier-100-jahre-hermann-gocht-haus.html>.



„Eigentlich bin ich ganz anders...“

Das denke ich manchmal,

- wenn mich etwas besonders gereizt hat und ich schnell aus der Haut gefahren bin;
- wenn ich mich über eine andere geärgert und ziemlich abweisend reagiert habe.

Beim Nachdenken tut es mir dann leid, so reagiert zu haben. Ich mache mir Vorwürfe; frage mich, welcher „Teufel mich denn da geritten hat“ und meine, das wäre eigentlich nicht nötig gewesen. Denn „eigentlich möchte ich doch ganz anders sein...“.

Gott schenkt uns die Chance, festgelegte Wege zu verlassen, ganz anders zu sein und sich neu zu sehen. Für mich ist die Zusage, dass „Gottes Güte jeden Morgen neu ist“ (Klagelieder 3,23), solch ein verheißungsvoller Satz. Da legt mich Gott nicht auf das Gestern, nicht auf meine früheren Erfahrungen fest. Er öffnet denen, die sich an ihn halten und ihm vertrauen, die Tür, um neu zu beginnen. Jeden Tag bekommen wir Christinnen und Christen die Chance, mit uns neu anzufangen.

„Ich kann auch anders“ – die Ferientage laden mich dazu ein, das zu entdecken:

- Ich finde Zeit zum Auftanken und kann neue Kräfte sammeln
- Ich gewinne Abstand zum Alltag
- Bei Begegnungen mit Menschen, mit der Kultur der Städte und Orte, bei Wanderungen und beim Sonnenbaden erlebe ich Neues
- Ich habe Zeit zum Nachdenken, zum Besinnen
- Durch die räumliche Distanz gewinne ich eine andere Sicht auf meine Beziehungen zu den Mitmenschen
- Ich entdecke meinen Glauben, meine Beziehung zu Gott neu

„Ich kann auch anders“ – für mich ist das ein Satz gegen die Gewohnheiten, gegen die eingetretenen Pfade, gegen manches Vorurteil, mit dem ich anderen begegne, gegen Haltungen, die mir an mir nicht gefallen.

„Ich kann auch anders“ – für mich ist das ein hoffnungsvoller Satz, der mich frei macht, anders zu sein, neu zu werden.

„Ich kann auch anders“ – für mich ist das eine Haltung, die zum Motto meines Tages werden könnte.



Der Autor

Dr. Norbert Ittmann, Jahrgang 1948, ist verheiratet, hat vier Kinder und drei Enkel. Seit 2003 ist er zu 25 Prozent seiner Tätigkeit Gehörloseensorger im Kirchenkreis Wesel (Evangelische Kirche im Rheinland). Er geht Ende des Jahres in den Ruhestand.

Jahrhunderthochwasser?

Hochwasser ist ein normales und natürliches Ereignis. Wenn im Frühling die Schnee- und Eismassen in den Bergen tauen, dann führen Flüsse Hochwasser. Wenn es besonders stark regnet, dann schwellen die Flüsse an. Wenn der Sturm das Wasser aus den Meeren in die Flussmündungen drückt, dann steigen die Pegel in den Flüssen an.

In manchen Gegenden sind die Hochwasser sogar lebensnotwendig. In vielen Gegenden in Asien oder auch am Nil bringen die Überschwemmungen in den Flussauen fruchtbares Land.

Dörfer oder einzelne Höfe in der Nähe eines Flusses wurden oft auf kleinen natürlichen oder künstlichen Hügeln gebaut - als Schutz vor dem Hochwasser. Auch dass Flüsse in den Städten über die Ufer treten können, ist eine alte Tatsache. In wohl jeder Flusstadt findet man in Ufernähe eine Tafel, die die letzten Hochwasser und Überschwemmungen anzeigt.

Schaut man sich die Tafeln mit den Hochwassern an, dann sieht man, dass ihr Daten meist weit auseinander liegen. Und dass die Hochwasserstände nicht die Höhe erreichen, die die beiden letzten großen Überschwemmungen 2002 und 2013 erreicht haben.

Woran liegt es, dass Überschwemmung in unserem Land häufiger kommen und höher sind? Der Naturschutzbund World Wide Fund For Nature (WWF) gibt vier Gründe dafür an.

1. Ursache: Vernichtung der Auen
Auen sind Wiesen und Weideflächen direkt am Fluss. Sie sind natürliche Überflutungsflächen. Bei Hochwasser stehen sie unter Wasser. So verteilt sich das viele Wasser und die Flüsse steigen in den Städten nicht so hoch an. Wird der Wasserfluss wieder normal, dann fließt das Wasser von den Auen zurück in den Fluss. Auen sind darum ein natürlicher Hochwasserschutz.

Allerdings wurden in den letzten Jahrzehnten rund 80% der Auen trockengelegt und bebaut. Damit wurde ein natürlicher Hochwasserschutz vernichtet.

2. Ursache: Begradigung der Flüsse
Damit die Schiffe schneller auf den Flüssen fahren können, wurden sie durch Begradigung und Staustufen schneller gemacht. Deiche und Dämme fassen heute die Flüsse ein. Deshalb rast heute das Wasser in den meisten bebauten Flüssen mit viel höherer Geschwindigkeit Richtung Meer. Im Rhein etwa rauscht heute eine Hochwasserwelle in 30 Stunden von Basel nach Karlsruhe – 1955 brauchte sie dazu noch 65 Stunden.

3. Ursache: Versiegelung der Landschaft

Deutschland 100 Hektar freie Landschaft unter Asphalt oder Beton – jede Stunde eine Fläche von fünf Fußballfeldern. Auf diesen Flächen kann Regenwasser nicht mehr im Boden versickern und von dort langsam in die Flüsse abgeleitet werden. Es wird über die Kanalisation direkt in die Flüsse geleitet. Darum schwellen die Flüsse bei starkem Regen sehr schnell an.

4. Ursache: Mehr Niederschläge
Es regnet deutlich mehr und heftiger in Mitteleuropa. Ungewöhnlich starke Niederschläge kommen heute in Deutschland doppelt so häufig vor wie vor 100 Jahren. Auch hieran ist der Mensch wahrscheinlich nicht unschuldig: Klimaexperten diskutieren dies bereits als Folge der vom Menschen beschleunigten Erderwärmung.

Auch die Politik in Deutschland hat wohl die meisten dieser Ursachen erkannt. Nach der großen Überschwemmung 2002 wurde jedenfalls geplant, die Bebauung der Auen zu stoppen und (wo möglich) Auenlandschaften zurück zu gewinnen. Auch die Begradigung von Flüssen (vor allen von denen, auf denen kaum oder keine großen Schiffe fahren) sollte zurückgebaut werden. Und gegen die Versiegelung der Landschaft sollte auch etwas unternommen werden.

Gescheitert sind solche Maßnahmen wohl an den Kosten. Oder auch einfach daran, dass das Interesse daran bald nach der Flut nachgelassen hat. Die Flut von 2002 nannte man schließlich „Jahrhundertflut“. Mit einer nächsten Jahrhundertflut braucht man also erst in 100 Jahren rechnen und nicht schon in elf.

RONALD ILENBORG



Gebärdenszirkus

Hipp, hurra, eine tolle
Woche im Zeichen der
Jongleure und Artisten!



Vom 23.6. bis 29.6. bevölkerten 26 taube, hörgeschädigte und hörende Kinder aus Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Umgebung mit ihren fünf Betreuer/innen das Gelände am Pfarrhaus Bernitt bei Bützow. Sie folgten alle dem Aufruf von Diakonin Dorothea Engelbrecht, welche erstmalig zum „Gebärdenszirkus“ geladen hatte.

Hip, hurra, der Zirkus kommt gefahren - sechs Tage lang haben die Kinder in den Sparten Kugellauf, Akrobatik, Seillaufen, Diabolo, Pantomime und Jonglage sich auf den großen Auftritt vor Eltern und Freunden vorbereitet und dabei reichlich Zirkusluft schnuppern dürfen. Denn mit an Bord war Zirkuspädagoge Klaus Supp, der sein Handwerk gekonnt und mit Witz und Charme „an das Kind“ gebracht hatte.

Jedes Kind konnte sich für eine Disziplin entscheiden und intensiv lernen. An den freien Abenden waren „Seiten-
sprünge“ erwünscht. Bereits am zweiten Abend zeigten die Kinder sich gegenseitig ihre soeben gelernten Kunststücke.

Übernachtet, gespielt und gelacht wurde im alten Pfarrhaus und Pfarrhausgarten in mitgebrachten Zelten. Für die hörenden Kinder und Erwachsenen wurden im täglichen Gebärdensprachunterricht die wichtigsten Vokabeln erlernt und Platz für Fragen geschaffen. Natürlich lernten sie auch von den tauben Kindern, denn eine Dolmetscherin gab es nur am ersten Tag und beim großen Auftritt am Ende.

Neben dem täglichen Training für den Auftritt konnten sich die Kinder bei vielen interessanten Angeboten

kennen lernen.

Auch der Zirkuspädagoge Klaus Supp hat etwas gelernt: „Ich habe auch deutlich gespürt, was es heißt mit einer Behinderung zu leben, nämlich dass ich keine Gebärdensprache kann, das hat mich teilweise sehr ohnmächtig und in Folge wütend gemacht ... ich kann jetzt nachfühlen, wie es den Kindern und erwachsenen Menschen geht, die DGS dringend brauchen!“

Der Auftritt am letzten Tag war nach all dem Training ein gelungener krönender Abschluss. Allen war klar: wir machen das noch einmal!

Für alle Mitwirkenden: Winkende Hände! Applaus!

ANNA EWERT





0813.1

Suche lustigen, netten, gesunden Mann, schwerhörig oder gehörlos, 45 bis 51 Jahre alt, aus Köln/Umgebung, Bonn/Umgebung oder Nordrhein-Westfalen. Anke bringt ihren Freund mit dem Auto nach Hause, hat Fax und SMS, liebt Tiere und schöne Urlaubsfahrten auch ins Ausland. Hobbys: Kegeln, Wandern, Skifahren, Fahrrad fahren, Theater, Musik. Sie mag nicht rauchen, trinken und streiten. Anke ist Haushelferin und arbeitet manchmal auch am Wochenende, dann hat sie Montag frei. Bitte Briefe oder Handynummer schicken.

0813.2 (weiblich)

Witwe aus Vorpommern möchte nicht mehr allein sein. Hallo Unbekannter, ich will dich gern kennen lernen. Ich suche einen netten, gehörlosen Partner oder einen Freund mit warmem Herzen, zwischen 68 und 75 Jahren, 170 bis 175 cm groß, Nichtraucher, Nichttrinker, aus Berlin, Hamburg oder Mitteldeutschland. Bin Witwe und lebe allein in einer 2-Raum-Wohnung mit Balkon. Ich freue mich auf eine Antwort mit Adresse, ggf. Faxnummer.

0813.3 Frau sucht Frau!

Lesbische Freundin gesucht, auch Ausländerin,

18 bis 48 Jahre, Wohnort egal. Ich bin ledig, sehe gut aus und beantworte alle Briefe. Bitte, schreibe mir mit Adresse oder Faxnummer. Bitte keine SMS oder E-Mail-Adresse.

0813.4 (männlich)

Er, 40 J. 1,75 m, gehörlos, sucht nach nettem, verständnisvollem, hilfsbereitem Girl (22 bis 49 Jahre) mit Herz und Verstand für eine gute Beziehung. Du kannst mich gern besuchen zum Unterhalten. Auch eine Fernbeziehung ist nicht schlimm. Bitte, bitte, melde dich mit Adresse oder SMS.



Foto: BilderBox.com/Der Gemeindebrief

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Juli und August (nicht älter). Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag.
Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der September – Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **8. August 2013 (nicht später!)**.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de

chatSEELsorge

chatSEELsorge
für Gehörlose
und Hörgeschädigte

www.chat.dafeg.net

Du bist eingeladen!



immer Donnerstag
von 20 bis 22 Uhr

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lörrach, Offenburg, Pforzheim: keine Gottesdienste im August

Seelsorgesprechstunde

bei Pfarrerin Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung und Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

Infotreff Heidelberg: kein Treffen im August

GL-Treffpunkt Mosbach: 3.8., 17 Uhr, Brauhaus

Café für Gehörlose Buchen: kein Treffen im August

Feierabendtreff TBB: 15 Uhr, Haus der Diakonie, Kirchweg 3, jeden 4. Mittwoch im Monat

Cafétreff Tauberbischofsheim: 14 Uhr, Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Bruchsal: Wörthstr. 7, Diak. Werk, Sprechstunden bei Thorsten Lessle (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de) u. Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen, Erzbischöfl. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, di., 9-12 Uhr, do., 14.30 - 17 Uhr u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde, Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, di., 9-12 Uhr, do., 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, Sprechstunden bei Thorsten Lessle bitte erfragen (Thorsten Lessle, Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Lörrach: 28.8., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagener Str. 15a (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Mannheim: Haus der Kirche, M1,1a, u. Pfarramt, Konkordienkirche, R3,3, Termine bitte erfragen (Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diak. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627. E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Offenburg: keine Sprechstunde im August

Pforzheim: Sprechstunden-Termine bitte erfragen (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: 28.8., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Kaiserstr. 70 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Schwenningen: keine Sprechstunde im August

Singen: keine Sprechstunde im August

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: keine Sprechstunde im August

Waldshut: 21.8., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Poststr. 1 (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Bayern

Pfarrerin Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

München: So., 11.8., 12.30 Uhr, Ökum. Berg-Gottesdienst auf dem Brauneck, Treffpunkt München, BOB-Bahnsteig (Gleis 27-36), 9:45 Uhr, Abfahrt des Zuges um 10:10 Uhr, bitte anmelden per E-Mail an muenchen@egg-bayern.de

Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Erlangen, Feuchtwangen, Hof, Kulmbach, Marktobersdorf, Neustadt/Aisch, Nürnberg/Fürth, Schweinfurt, Würzburg: im August kein Gottesdienst, Sommerpause

Sprechstunden in Nürnberg

Sozialberatung, Soz.-Teilhabe-Zentrum (STZ): di. 10-12 Uhr; do. 14-17 Uhr u. nach Vereinbarung, K. Geißler, Fax: 0911/214-1322

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken (Kooperation mit Stadtmission, Rieterstr. 23): nach Vereinbarung (R. Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024; E-Mail: gehoerlosen-aidsberatung@yahoo.de)

Bürozeiten Ev. Gehörlosenseelsorge: Egidienplatz 33: mo.-fr. 10-14 Uhr

Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit: S. Herberich, I. Feneberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 0911/214-1322

40 Jahre geballte Frauenpower in der Gehörlosenseelsorge Nürnberg

Mit knapp hundert geladenen Gästen feierte die ev. Gehörlosengemeinde am Samstag, dem 22.6., gleich zwei große Jubiläen. Der ev. Frauentreff wurde vor 40 Jahren, die Bewegungsgruppe vor 25 Jahren gegründet. Besonders interessant ist, dass beide Gruppen von hörenden Frauen gegründet wurden, die in der Seelsorge tätig sind.

Der Frauentreff war 1973 die erste Gruppe in Nürnberg, in der sich gehörlose Frauen treffen und nicht nur über Frauenthemmen, sondern auch über Kunst, Kultur und Religion unterhalten konnten. „Vor 40 Jahren war die Welt noch anders. Wir in der Kirche wollten den Frauen, Männern und Kindern ein Gemeindeleben ermöglichen, wie es die Hörenden auch hatten“, erinnert sich Irmgard Wolfmar, die erste Leiterin der Frauengruppe. Aus diesem Frauentreff entwickelten sich im Laufe der Jahre weitere Gruppen, wie auch die heute vor 25 Jahren gegründete Bewegungsgruppe.

Nach dem Sektempfang folgten die Ehrungen und ein abwechslungsreiches Programm mit Überraschungen und Rückblicken anhand von Fotos und Filmaufnahmen. Die Organisatoren haben ihre Gäste mit einem reichhaltigen Büfett verwöhnt und eine Nürnberger Konditorei spendete sogar eine überdimensionale Torte zur größten Freude der Gäste.

Unter den Gästen waren auch Vertreter aus Politik und Kirche: Karin Knorr vertrat den Bezirk Mittelfranken, der Ehrenpräsident des Bayerischen Landesverbandes der Gehörlosen Rudolf Gast

war extra von weit her zur Feier angereist, und Hans-Wolfram Kleefeld vertrat den Bezirksverband der Gehörlosen. Im Rahmen des Festakts wurden die Gründerinnen des Frauentreffs, Else Freund (hörend), Ruth Götz (gehörlos) und Irmtraud Wolfmar (hörend), sowie alle bisherigen Leiterinnen des Frauentreffs und der Bewegungsgruppe geehrt. Anschließend wurde mit einer Schweigeminute auch an die inzwischen verstorbenen Mitglieder gedacht.

Das Highlight des Nachmittags war das kurze selbstinszenierte Theaterstück mit fünf Darstellerinnen, die mit viel Temperament und Energie die Bedeutung des Frauentreffs der Gemeinde zum Ausdruck brachten.

Obwohl in den vergangenen Jahren sich vieles im Gemeindeleben geändert hat - neue Gebärden kamen in die Sprache, ein neuer Kirchenchor entstand, eine Männergruppe wurde gegründet und vieles mehr - hat die Power dieser Frauen kein wenig nachgelassen. Was für eine gute Voraussetzung für die Gesellschaft und die Kirche, denn „liebe Frauen, ihr seid auch Salz in der Gesellschaftssuppe und bleibt weiter Salz in unserer Welt“, so die treffende Formulierung der Kirchenrätin Cornelia Wolf. Als besondere Geste wurde zum Schluss die älteste Teilnehmerin des Frauentreffs, Frieda Stadelmann, geehrt, die in wenigen Monaten 100 Jahre alt wird.

Die gesamte Veranstaltung wurde von zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzt. So konnten auch Besucher ohne Gebärdensprachkenntnisse das Programm verfolgen und Pressevertreter Interviews auch mit Gehörlosen führen.

Judit Nothdurft



Die Gründerinnen Else Freund, Hedwig Stöcker und Irmtraud Wolfmar mit Kirchenrätin Cornelia Wolf (links hinten) und Pfarrer a.D. Volker Saueremann



Gruppenbild mit den Gästen

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 11.8., 14 Uhr, **Cottbus** (Rostalsky)
 So., 11.8., 14 Uhr, **Berlin** (Lukas) (Krusche, mit Abendmahl)
 So., 11.8., 14 Uhr, **Hennigsdorf** (Eger)
 Fr., 16.8., 15 Uhr, **Görlitz** (Fünfstück)

So., 18.8., 14.15 Uhr, **Eberswalde** (Schenk)
 Sa., 24.8., 14 Uhr, **Falkensee** (Krusche - Sommerfest)
 So., 25.8., 11 Uhr, **Lugau** bei Finsterwalde (Rostalsky - Kutschfahrt und Andacht)

Veranstaltungen

Berlin

(St. Lukas Gemeinde, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag: Di., 13. u. 27.8., 14 Uhr, Kaffeetrinken, Andacht, Infos (Krusche/Vallentin)

Frauenkreis: Di., 20.8., 14 Uhr, Kaffee, Gespräch, Thema (Krusche)

Gebärdenchor: Mo., 5. u. 19.8., 17 Uhr, Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst (Mescher/Schulz)

Eltern-Kind-Frühstück: Sa., 17.8., 10-13 Uhr (Krusche u. Team)

Eberswalde

Frauenkreis: Di., 6.8., 14 Uhr, Pfingstkapelle, Saarstr. 55

Bremen

Pastor Gerriet Neumann, Haubentaucherring 38a, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/920 0003, Fax: 0441/920 0042, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@kirche-bremen.de

Gottesdienste

18.8. (!), 15 Uhr, St. Remberti-Kirche, Friedhofstr. 10

Kaffeetreff

9., 16., 23. u. 30.8., 14 Uhr, St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstr. 10

Nordwestdeutscher Ökumenischer Gehörlosenkirchentag in Meppen

Am 31.8. laden die nordwestdeutschen evangelischen und katholischen Gehörlosengemeinden alle Interessierten zum Nordwestdeutschen Ökum. Gehörlosenkirchentag ein. Gastgeber ist dieses Jahr der Emsländische Katholische Gehörlosenverein St. Wiho.

Das Programm beginnt um 10.30 Uhr mit der Anreise und um 11.30 Uhr mit einem ökum. Gottesdienst in der Katholischen Kirchengemeinde St. Maria zum Frieden, Marienstraße 25 in Meppen-Esterfeld. Als Gast wird Claudia Mechela aus Berlin kommen. Sie ist selbst gehörlos und wird einen Vortrag zum Thema „Gewalt“ halten (ab 14 Uhr).

Die Unkosten für das Mittagessen, Kaffee und Kuchen betragen 12,00 Euro pro Person.

Wer vom Bahnhof abgeholt werden möchte, schreibe dies bitte mit auf die Anmeldung (an Sascha Löpker; Fax: 05921/3021436).

Bilder vom Kaffeetreff mit Grillfest im St. Remberti-Gemeindehaus



Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehhoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste

Biedenkopf: 24.8., 14 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Wallau

Darmstadt: Sa., 31.8., 14 Uhr, Martinstr. 29

Frankfurt: Fr., 9.8., 15.30 Uhr, Alten- u. Pflegeheim Marthahaus, Schifferstr. 65; Sa., 10.8., 15 Uhr, mit Abendmahl, Gehörlosenzentrum; Sa., 24.8., 15 Uhr, Lutherkirche

Friedberg: So., 18.8., 14 Uhr, Stadtkirche

Gießen: Sa., 10.8., 14 Uhr, Wieseck, Grillfest an der „Wissicher Hütte“

Lauterbach: Sa., 31.8., 14.30 Uhr, Frischborn im Steinbruch, Andacht beim Grillfest

Limburg: Sa., 17.8., 11 Uhr, Marienschule (Kapelle)

Offenbach: So., 11.8., 14.30 Uhr, Obertshausen, Clubheim, Heusenstammer Str. 4

Wiesbaden: Sa., 17.8., 14.30 Uhr, St. Birgid, Bierstadt

Termine und Berichte

Frankfurt/Flörsheim: Abschied von Lieselotte Becker

Im Alter von 87 Jahren verstarb am 18.6. nach schwerer Krankheit Lieselotte Becker, geb. Schulz. So folgte sie ihrem langjährigen Lebensgefährten Heinz Hüter, der 2010 starb. „Lilo“ Becker war viele Jahre ein aktives Mitglied der Gehörlosengemeinde und -gemeinschaft. Ihre liebevolle und freundliche Art wird vielen gehörlosen Freunden und ihrer Familie fehlen. Bei der Trauerfeier mit Urnenbeisetzung in Flörsheim sprach Pfr. Wegner zu Psalm 62,2+3: *Meine Seele ist still und wartet auf Gott. ER hilft mir. Denn ER ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz. So werde ich nicht fallen.*

Frankfurt/Friedberg: Seminar Patientenverfügung

Mittwoch, 14.8., 14.30 Uhr, Vortrag u. Gespräch: „Patientenverfügung“. Information u. Anmeldung bei Pfr. Wegner und Pfrin. Wendt

Mainz: Grillfest

Am Mittwoch, 21.8., findet ab 15 Uhr das Grillfest der Senioren statt. Bitte Anmeldung nicht vergessen!

Offenbach/Obertshausen: Heinz Naumann verstorben

Viele Jahre war Heinz Naumann eine wichtige Unterstützung als Kirchhelfer und Gemeindeglied für die Offenbacher Gehörlosengemeinde. Und er war früher auch aktiv beim Sportkugeln und im Ortsbund der Gehörlosen, auch im Vorstand. Am 21.6. ist Heinz Naumann im Alter von 81 Jahren gestorben. Er wurde in Dietzenbach geboren und besuchte die Gehörlosenschulen in Frankfurt und Camberg. Er arbeitete er sein ganzes Berufsleben in einer Lederwarenfirma. Heinz Naumann war über 50 Jahre mit Hildegard verheiratet. Dankbar und traurig nahm jetzt eine große Gemeinde aus Familie, Ort und Gehörlosengemeinschaft Abschied. Pfr. Wegner sprach zu Jesaja 43,1: *Gott spricht: Fürchte dich nicht! Ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir.*

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehhoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehhoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 11.8., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: Kein Gottesdienst im August

Fulda: 25.8., 14 Uhr, Ev. Zentrum (Gemeindehaus Oranien)

Hanau: 24.8., 14.30 Uhr, Marienkirche Hanau

Homburg: Änderung! 18.8., 14 Uhr, mit hörender Gemeinde (gedolmetscht von Herrn Trombach), ev. Kirche, Felsberg-Gen-sungen, anschl. Gemeindefest rund um die Kirche

Kassel: 4.8. u. 1.9., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 11.8. u. 1.9., 14.30 Uhr, Kilianskirche

Marburg: Sa., 17.8., 14 Uhr, Gottesdienst u. Sommergrillfest, Marburg/Lahn-Cappel, August-Bebel-Platz 1.

Urlaub machen...

Pfr. Heinisch (Bad Hersfeld, Eschwege und Marburg): bis 10.8.

Pfrin. Frank (Korbach): 29.7. - 4.8. u. 16.8. - 20.8.

Pfrin.Keller-Stenzel (Fulda und Hanau): bis 11.8.

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 21.8., 14 Uhr, Bibelgespräch beim Begegnungs-treffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Gebärdenchor Kassel: 20.8., 18.30 Uhr, Gehörlosclubheim, Agathofstr. 48

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag do., 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehhoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Herr Trombach ist bis 12.8. in Urlaub.

Berichte

Kassel: Sommerfest des AGV

Am 21.6. feierte der Allgemeine Gehörlosenverein Kassel sein Sommerfest. Trotz Hessentag und dunkler Wolken sind viele Gehörlose aus Kassel und Umgebung gekommen, um im Hof des Gehörlosenzentrums zu feiern. Traditionell fing die Feier mit einem Gottesdienst an – dieses Jahr natürlich mit dem Thema Hessentag. Dort konnte man einen Blick in die „Zukunftskirche“ machen und Pfr. Käsemann predigte über die Zukunft der Kirche und der Gehörlosengemeinschaft. Zukunft muss selbst in die Hand genommen werden, deshalb der Ruf: „Steh auf und geh!“



Später konnte man bei Kaffee und Kuchen oder Gegrilltem noch zusammensitzen und plaudern. Ein schöner Tag, der bis in die Abendstunden anhielt. Vielen Dank für dieses Fest und die Gemeinschaft.

Fulda: „Landes-Frauen-Tag am 29.6. in Fulda“

„Mittendrin Leben“ – das ist das Motto des Landes-Frauen-Tages am 29.6. in Fulda im „Hotel Maritim“. Alle fünf Jahre lädt das „Referat Erwachsenen-Bildung“ (=Abteilung für Bildung von Frauen und Männern) unserer Landes-Kirche Kurhessen-Waldeck dazu ein. „Was ist das, ein gutes Leben? Welche Bilder, Vorstellungen, Wünsche haben wir?“ schreibt Referats-Leiterin Pfrin. Gnadt in der Einladung. Einige hundert Frauen aus Kurhessen-Waldeck sind gekommen. In diesem Jahr ist zum ersten Mal eine barrierefreie Teilhabe für Frauen aus unseren Gehörlosen-Gemeinden möglich: Dolmetscherinnen übersetzen das ganze Programm. Mit 14 Frauen sind wir „mittendrin“. Pfrin.

Gnadt heißt die Gruppe der gehörlosen Frauen herzlich willkommen. Mit einem Gottesdienst beginnt der Landes-Frauen-Tag. Bilder und Geschichten von Frauen „mittendrin im Leben“ gibt es zu sehen und zu erfahren. Die Geschichten beschäftigen sich zum Beispiel mit diesen Fragen: Wie bekomme ich Ordnung in mein Leben? Oder: wie können Familien unterschiedlicher Generationen gut zusammen leben? Auch, dass das Leben manchmal traurig ist, ist ein Thema. Bei Atem-Übungen können alle mitmachen. Das gibt neue Kraft. Nach dem Gottesdienst beginnt der Fest-Vortrag von Dr. Antje Schrupp. In ihrem Vortrag fragt sie zum Beispiel: was gehört zu einem guten Leben und was nicht? Wer macht die Hausarbeit? Wer wechselt die Windeln und erzieht die Kinder? Das sind meistens die Haus-Frauen! Alle Frauen kennen diese Fragen aus ihrem Alltag. Für alle Teilnehmerinnen sind anregende Gedanken dabei. Beim gemeinsamen Mittag-Essen gibt es Gelegenheit zum Plaudern. Schön, dass Pfrin. Merle Blum auch da ist. Mit Pfrin. Keller-Stenzel hat sie den Gottesdienst gedolmetscht. Nach dem Mittag-Essen geht es mit einem Workshop weiter: „Face zeigen im Netz (=Internet)“. Manche gehörlose Frauen nutzen schon das Internet oder sind bei Face-Book angemeldet. Pfrin. Koch, die den Workshop leitet, meint: das ‚Netz‘ kann dazu beitragen, über den Glauben in Kontakt zu treten und Menschen zu verbinden. Anschließend gehen wir mit unserer Gruppe zur Michaelskapelle und schauen uns die älteste noch erhaltene Fuldaer Kirche an. Einige Frauen begeben sich jetzt auf den Weg nach Hause, weil sie einen langen Weg vor sich haben: nach Homberg, Korbach oder Kassel. Mit den anderen Frauen aus der Nähe von Hersfeld und Fulda stärken wir uns noch im „Café Palais“. Und weil wir immer noch nicht genug haben, besichtigen wir danach noch den Fuldaer Dom. Schön, dass wir beim Landes-Frauen-Tag dabei sein konnten. Mein Eindruck: das Miteinander von Hörenden und Gehörlosen hat allen gut gefallen und gut getan. Ein inklusiver Tag! Mit vielen Eindrücken und neuen Anregungen geht es fröhlich nach Hause in den Alltag zurück, ‚mitten hinein in's Leben'. *M. Keller-Stenzel*



Landesfrauentag in Fulda (Foto: Marlie Staubach)

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptis,
Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Informationen über Pfr. Konrath, Fax 03658356990

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): So. 11.8., 14.Uhr (Ehrlichmann)

Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhauses, Karlsplatz): Sommerpause; Di. 13. u. 27.8., 14 Uhr, Gehörlosen-Stammtisch, Kaffee- u. Kuchenangebot, Diako-Cafe-Oase, Goldschmiedenstr.

Erfurt: Sommerpause

Gera: Sommerpause

Halberstadt (Landespfarramt, Str. der OdF 18): So. 11.8., 14 Uhr, Gottesdienst, anschl. Plauderzeit bei Kaffee/Kuchen (Strube)

Halle (Gemeindezentrum Beesen-Silberhöhe): So. 4.8., 15 Uhr (Strube)

Jena: Sommerpause

Magdeburg: Informationen über Pfrin. Strube, Fax 03941 568910

Meiningen (Gemeindehaus Unterkatz): So. 11.8., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen: Sommerpause

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo. 12.8., 14.30 Uhr, Gottesdienst, anschl. Plauderzeit bei Kaffee/Kuchen (Strube)

Nordhausen: Sommerpause

Saalfeld: Sommerpause

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Informationen über Pfr. Platz, Fax 03662323864

Sonneberg: Sommerpause

Weimar: Sommerpause

Zeit (St. Michael, Rahnestr. 1): Do. 22.8., 14 Uhr (E. Warner)

Dessau: (Gemeinde- u. Diakoniezentrum St. Georg): Mo. 5.8., 15 Uhr, großes Sommerfest für alle Gruppen; Mi. 14.8., Ausflug mit Reisebus ab GDZ St. Georg (Einladung erfolgt extra)

Termine und Berichte

Gehörlosengemeindetag in Jena

Im Augenschein Gottes: die Gehörlosengemeinden der EKM laden ein, ihre Sprache und Kultur sowie die Gemeinschaft am Tisch des Herrn zu erleben. Das Besondere unserer Gemeinden ist die volle Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache und des damit verbundenen Kultur- und Selbstverständnisses gehörloser Menschen und ihrer Angehörigen. Dies ist sowohl Ausdruck der Vielfalt als auch der vollständigen Einheit des Leibes Christi – nämlich Kirche aller zu sein.

Der Gehörlosen-Gemeinde-Tag beginnt am 22.9., um 10 Uhr, mit mehreren Bibelarbeiten gleichzeitig: mit Ministerpräsidentin Lieberknecht in der Stadtkirche, mit Landesbischofin Junkermann auf dem Markt oder mit einem Professor für Sozialwissenschaften im Volksbad – überall da ist Gebärdensprache zu sehen. Danach treffen wir uns um 11 Uhr in der theologischen Fakultät der Schiller-Uni Jena, Fürstengraben 6, zum Festgottesdienst mit Gebärdensprache. Da werden die Vertrauenspersonen eingesetzt, die für mehr Selbstbestimmung und Gleichberechtigung in den Gehörlosengemeinden gewählt wurden. Mittags schauen wir uns auf dem Kirchentag um oder genießen eine Stadtführung mit Gebärdensprache. Parallel dazu hat die Gehörlosenseelsorge auf dem Markt der Möglichkeiten des Kirchentags einen Info-Stand. Dort ist auch zu erfahren, welche weitere Veranstaltung beim 2. Mitteldeutschen Kirchentag mit Gebärdensprache, bzw. barrierefrei angeboten wird. Zum Höhepunkt und Abschluss des Tages treffen sich dann alle Teilnehmer/innen um 16 Uhr zum Festgottesdienst auf dem Eichplatz. Je mehr Gehörlose dabei sind, um so mehr ist zu spüren, wie bunt und kostbar Teilhabe und Inklusion sind.

Deshalb: Gehörlose weg vom Rand in die Mitte! Machen Sie den Schritt zu mehr Barrierefreiheit, mehr Verständnis und Verständigung... dann stehen Sie mit einem Fuß im Paradies!

Weitere Informationen unter www.sehen-verstehen-glauben.de

Busreise nach Nürnberg

Im Bus herrschte fröhliche Stimmung an diesem sonst so heißen 20.6. wegen der angenehmen Temperaturen. Unsere Tagesfahrt nach Nürnberg nahm ihren Anfang vor dem Hauptbahnhof Halle. Vor uns lag ein längerer Anreiseweg als wir sonst gewohnt sind. Nürnberg, die Stadt von Dürer, des Christkindlmarktes und des Germanischen Nationalmuseums erwartete uns. Einige von uns kannten die Stadt von früher – sie hatten viele Jahre dort gelebt und gearbeitet. So konnte ich mich (als Unkundiger) auf Frau Horn, Frau Wolf und Herrn Misof verlassen. Nürnberg zeigte sich von seiner sonnigsten Seite. Die Hitze war bei 35° C nur schwer zu ertragen. Doch Architektur und der Strom der



Menschen, die kühle Pegnitz, die Lorenz- und die Sebalduskirche lenkten uns hin zu den wichtigsten Orten, und wir vergaßen das Wetter. Vieles hatte sich in den letzten zehn Jahren verändert – so die ehemals Alteingesessenen. Dort gab es das Café nicht mehr, auch das gewohnte Gestüt des Restaurants war verschwunden. Erschöpft und verschwitz traten wir die Heimfahrt an. Den Unwettern nach, die uns erspart blieben – bis zuletzt ein milder Regen am Bahnhof in Halle niederging. Im September geht es nach Flensburg und Dänemark, dann doch lieber keine Tagesfahrt, sondern eine ganze Woche.

Sachsen-Anhalt-Tag 2013 mit Gebärdensprache

Der Sachsen-Anhalt-Tag fand 2013 in Gommern statt und galt in besonderer Weise dem Dank an die Helfer der Flutkatastro-



phe und der Hilfe (Sammelbüchsen an vielen Ständen) für die Betroffenen. Viele Menschen kamen nach Gommern, erlebten in der Trinitatiskirche den ökum. Eröffnungsgottesdienst, der in Gebärdensprache übersetzt wurde und schlenderten anschließend durch die Straßen und das Kirchendorf, informierten sich, ließen sich einladen und probierten manches aus. Auch die Hör-geschädigtenseelsorge war mit ihrem Zelt dabei. Herzlichen Dank an Katarina Nitschke und Pfarrer Kästner für ihre Unterstützung!

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover,
Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de,
Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliedner-Kirche): 17.8., 11 Uhr, Festgottesdienst 100 Jahre Gehörlosengemeinde
Bremerhaven (Marienkirche): 1.9., 14.30 Uhr
Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 25.8., 15 Uhr
Celle (Neuenhäuser Kapelle, Kirchstr.): 17.8., 14.30 Uhr

Göttingen (St. Petri-Kirche, Grone): 25.8., 14 Uhr
Großenheidorn (Haus Sonneneck): 30.8., 10 Uhr, mit Hörenden u. Abendmahl
Hameln (Haus der Kirche): 11.8., 14.30 Uhr
Hannover (Lukas-Kirche): 4.8., 15 Uhr; 1.9., 15 Uhr
Hildesheim (Andreas-Kirche): 18.8., 14.30 Uhr
Nienburg (St. Michael-Kirche): 18.8., 14.30 Uhr
Oldenburg: 31.8.: Nordwestdeutscher Ökumenischer Gehörlosenkirchentag in Meppen
Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 4.8., 15 Uhr; 1.9., 15 Uhr, Jubelkonfirmation
Rinteln (Johannes-Gemeindezentrum): 11.8., 15 Uhr
Uelzen (Veerßer Kirche): 3.8., 14 Uhr
Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 25.8., 15 Uhr
Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 11.8., 14.30 Uhr; 18.8., 17 Uhr, Einführung Pastor Claus-Dieter Walther; 1.9., 14.30 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 8.8., 15 Uhr; 5.9., 15 Uhr, Internet-Cafe
Göttingen (Weende): Seniorentreff: 7.8. u. 4.9., 13.30 Uhr
Großenheidorn (Haus Sonneneck), Donnerstagstreff: 15.8., 14.30 Uhr
Hameln (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Cafe: 21.8., 14 Uhr
Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 13. u. 27.8., 13.30 Uhr
Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 5.8., 14 Uhr, Sommerfest
Oldenburg (St. Johannes-Kirche, Pasteurstr.): 19.8., 15 Uhr
Wolfsburg (Gemeindehaus Weyhausen): Rommee-Spiel: 14.8., 14.30 Uhr

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Nur zwei Tage vor seinem 91. Geburtstag ist **Albertus Raterink** aus Nordhorn am 10.4. plötzlich und unerwartet gestorben. Er war lange Jahre ein wichtiger Mann in unserer Gehörlosengemeinschaft. In früheren Jahren hat er viel fotografiert und war mit dem Fahrrad unterwegs. Wir sind dankbar, dass wir ihn so lange miterleben durften. An seinem Grab ließen wir uns trösten von Psalm 23: „Gott ist mein Hirte. Nichts wird mir fehlen.“

Termine und Berichte

Braunschweig: Einladung zum 100-jährigen Jubiläum

2013 feiert die Braunschweiger Gehörlosengemeinde ihr 100jähriges Bestehen. In einem Festgottesdienst am 17.8. um 11 Uhr, wollen wir dieses Jubiläum in der Theodor-Fliedner-Kirche des Braunschweiger Krankenhauses Marienstift mit hoffentlich vielen Gästen aus nah und fern gebührend feiern. Unsere Partnergemeinde aus Dresden wird bei uns zu Gast sein und der 1. Vorsitzende der DAFEG wird mit uns diesen Gottesdienst feiern. Wir freuen uns sehr auf diesen Tag! Ein genauer Bericht wird folgen.

Festprogramm:

11.00 Uhr Fest-Gottesdienst
13.00 Uhr Einlass im Zentrum, Leonhardplatz 12
13.30 Uhr Begrüßung Festrede u. Rückblick auf 100 Jahre
14.00 Uhr Imbiss
15.30 Uhr Kaffeetafel
18.30 Uhr Abendessen, Unterhaltung bis Ende

Braunschweig: Konfirmation – soviel Du brauchst...

Am 23.6. feierten 4 Mädchen und Jungen vom Landesbildungszentrum in Braunschweig ihre Konfirmation. Vorbereitet haben sie sich ein Jahr für diesen Tag. Gemeinsam mit dem Landesbildungszentrum in Hildesheim und in Oldenburg waren wir auf einer Konfirmantenfreizeit im Februar im Sachsenhain bei Verden an der Aller. Am 23.6. war der große Tag nun gekommen: Konfirmationsgottesdienst. Wir haben das Thema des Deutschen Evangelischen Kirchentages, der in diesem Jahr in Hamburg stattfand, aufgenommen und ein bisschen verändert: Konfirmation – soviel Du brauchst! Gottes Segen auch – soviel Du brauchst! Eine Taufe rundete den Gottesdienst ab. Ein schöner Gottesdienst bei Sonnenschein und ganz vielen Besuchern.

Wir haben uns sehr
gefreut!

Von links nach rechts:
Marco Becker, Madita
Herbst, Thomas Exner,
Annika Rohde und
Marvin Ohms



Von links nach rechts:
Hr. Orozovic, Andrea
Orozovic, Carina Sa-
ger, Rainer Sauer

Braunschweig: Komm – Du hast es nur noch nicht probiert!



Am 19.6. haben wir am Landesbildungszentrum einen Gottesdienst für die Schüler der 10. Klassen zur Entlassung gefeiert. Für sie hat am 21.6. ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Aber wie dieser Lebensabschnitt aussieht – keiner weiß es. Was sie wagen oder probieren, das liegt auch in Gottes Hand.

„Komm! Du hast es nur noch nicht probiert!“ so haben wir diesen Gottesdienst überschrieben. Darin kommt das Vertrauen zum Ausdruck, dass das Neue, das auf die „Ehemaligen“ zukommt, gelingen kann, wenn wir uns trauen, wenn wir vertrauen. Die Bibel erzählt, dass Gott uns Menschen ruft, an ein neues Leben zu glauben. Und weil Gott an uns Menschen glaubt, dürfen wir uns trauen, dürfen wir probieren, ohne sicher zu wissen, dass alles gelingen wird.

Ein Koffer, gepackt mit guten Erinnerungen aus der Schulzeit, begleitete die SchülerInnen an einem Kletterseil, das um das Kreuz von Jesus gelegt war. Mit einem Karabinerhaken konnte sich nun jeder in dieses Seil „einklinken“, um seine Verbindung zu Jesus nicht abreißen zu lassen. Ein Segenswort als „Abschied“ beendete diesen für alle eindrucksvollen Gottesdienst.

Hannover: Glaubenskurs im Stephansstift

Vom 27.-30.6. kamen 15 Gehörlose aus verschiedenen Gemeinden in Niedersachsen mit Pastor Bernd Klein, Pastorin Reinhild Gedenk und Pastorin Christiane Neukirch im Stephansstift in Hannover zum ersten Glaubenskurs zusammen. Das Thema hieß: „Mit Glauben leben“. Was bedeutet Glaube



für uns? Was bedeutet Glaube in der Bibel? Was bedeuten die Worte des Glaubensbekenntnisses, das Christen weltweit vereint? Darüber gemeinsam nachdenken, reden, malen, singen, das Feiern machte Spaß und schenkte neue Gedanken und Ideen. Auch 2014 soll es wieder einen Glaubenskurs geben, dann an einem anderen Ort und mit einem anderen Thema. Neu Dazukommen ist immer möglich!

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688,
E-Mail eissingcc@t-online.de, Internet: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: 18.8., 15 Uhr, Nikolaikirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Greifswald: 18.8., 14 Uhr, Domstr. 13, anschl. Kaffeetrinken

Hamburg: 11.8. (So), 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Christuskirche Wandsbek, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus (U1 Wandsbek Markt); 15.8. (Do), 10.30 Uhr, Predigtgottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Altenheim für Gehörlose, Meltenbergweg 19, (U1 Volksdorf); 24.8. (Sa), 10.15 - 12.30 Uhr, Familiengottesdienst in DGS, Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156, anschl. Frühstück, Basteln (U1 Alsterdorf); 25.8. (So), 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Kirche am Markt, Niendorf, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus, (U2 u. Metrobus 5, Niendorf-Markt)

Heide: 10.8., 14 Uhr, St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Versammlung, Gemeindehaus

Kiel/Rendsburg/Neumünster: Bis auf Weiteres keine Gottesdienste

Lübeck: 18.8. (So), 15 Uhr, St. Markuskirche, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., anschl. Kaffeetrinken (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie)

Neubrandenburg: 11.8., 14 Uhr, Friedenskirche, Semmelweisstr. 50

Parchim: 25.8., 12 Uhr, St. Marienkirche

Pasewalk: 4.8., 14 Uhr, Marienkirche, anschl. Kaffeetrinken

Pinneberg: im August kein Gottesdienst.

Rostock-Gehlsdorf: 24.8., 10 Uhr, Kirchenplatz

Schwerin: 1.9., 14 Uhr, Pflègeheim „Am grünen Tal“

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: 5.8. (Mo), 14.15 - 17 Uhr, Missionsnähekreis, Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); 8.8. (Do) 19.30 Uhr, Bibl. Gesprächsrunde, Wohngruppe Tunnkoppelring 2; 20.8. (Di) 18 Uhr, Öffentl. Sitzung, Gemeindevorstand Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, St. Georgs Kirchhof 19 (U/S Hauptbahnhof); 21.8. (Mi) 19 Uhr, Hauskreis, Wohnanlage Am Bronzehügel 83

Heide: 21.8., 11 Uhr, Seniorentreff, Gemeindehaus St. Jürgen (ohne Pastor, der ist auf Gemeindefahrt)

Pinneberg: 15.8., Ganztagsausflug Friedrichstadt, Nordfries-

land, Zeiten werden noch bekannt gegeben, Anfragen an Pastor Eissing, Fax: 0481/73688

Stralsund: 22.8., 16 Uhr, Gehörlosentreff, Marienstr. 16

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Arthur Heitmann ist am 9.6. im Alter von 87 Jahren gestorben. Christus spricht: *Wer viel Mühe und schwer zu tragen hat, kommt alle zu mir: Ich will euch frische Kraft schenken. (Matthäus 11,28).*

Hanna Schneider ist am 25.6. im Alter von 92 Jahren verstorben. Wir haben sie zu Grabe getragen am 12.7. in Hamburg-Blankenese: *„So spricht der HERR, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“*

Annemarie Süverkrüpp ist Anfang Juli im Alter von 85 Jahren in Neumünster verstorben. Die Trauerfeier fand im Kreis der Familie statt: *„Und auch wenn ich wandere im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir!“ (Ps. 23).*

Goldene Hochzeit

Erika und Manfred Froehlich aus Kl. Nordende bei Elmshorn feierten in familiärer Runde am 5.7. das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Hochzeit vor 50 Jahren stand unter dem Bibelwort: *„Darum ist es das Beste, geduldig zu sein und auf die Hilfe Gottes zu warten.“ (Klagelieder 3,26).*

Termine und Berichte

Letzte Möglichkeit!!

Gemeindereise für Hörgeschädigte aus Schleswig-Holstein und Hamburg – „Auf Luther's Spuren“ vom 19. - 24.8.

Es sind noch einige Plätze frei für diese schöne gemeinsame Fahrt!

Magdeburg – Wittenberg – Wernigerode – Wörlitz-Dessau
Fahrt für gehörlose, schwerhörige und interessierte hörende Menschen!

Preis: 1 Person im Doppelzimmer 440,- Euro, 1 Person im Einzelzimmer 525,- Euro

Anmeldungen bitte per Fax an: Pastor Müller (04621/850584).
Sie dürfen auch Ihre Gemeindepastor/innen ansprechen!

Greifswald: Schulen in Eritrea

An einem Nachmittag im Juni informierte uns Bernd Castens aus Bremen über die Situation der Gehörlosenschulen in Asmara und Keren in Eritrea. Sie leben und lernen unter Bedingungen, die für uns kaum vorstellbar sind.

Neben unserer finanziellen Unterstützung ist für die Menschen aber auch wichtig zu wissen, dass wir an sie denken und sie nicht vergessen.



Greifswald: Fahrt nach Kalmar/Schweden



Fünf Tage lang waren die Greifswalder in Schweden unterwegs und haben viel mit unseren gehörlosen Freunden aus der Växjö-Diözese erlebt. Eine Pilgerwanderung mit den Perlen des Glaubens auf der wunderschönen

Insel Öland (während es in Deutschland in Strömen regnet hat), ein gemeinsamer Gottesdienst in Svenska Teckenspråk und DGS in der Domkirche von Kalmar, der Besuch einer Glasbläserei und eines Elchparks



gehörten dazu. Dort durften wir sogar einen (5-Wochen alten) Elch streicheln. Sein Fell war sehr kuschelig!

Was wir noch erfahren haben: Die Schweden lieben gemeinsames Essen noch viel mehr als wir Deutschen! Köttbullar wurden zum Frühstück und Abendessen serviert und auch Kaffee und Erdbeeren gab es immer. Zum Glück hat die Verständigung untereinander auch ohne Dolmetscher gut geklappt und wir haben viel gemeinsam gelacht und erzählt. Jetzt freuen wir uns auf ein Wiedersehen in Deutschland in ein oder zwei Jahren!

Pommern: Ausflug zur Landesgartenschau nach Prenzlau

Am Sonntag, dem 1.9., wollen wir die Gartenschau in Prenzlau ansehen. Aus Stralsund, Greifswald und Pasewalk kann man mit dem Zug anreisen, in Prenzlau gibt es einen kostenlosen Bus zum Haupteingang. Dort treffen wir uns um 14.15 Uhr. Zurück geht es mit dem Zug um 18 Uhr ab Prenzlau. Die Kosten für Eintritt und Kaffeegedeck betragen 12 Euro pro Person.

Anmeldung bei Pastorin Leder unter gehoerlosenseelsorge@pek.de oder Fax: 03212/1033740

Mecklenburg: Eltern-Kind-Treffen

Das nächste Eltern-Kind-Treffen findet am 24.8., ab 14 Uhr, statt. Wir treffen uns wie immer im Gemeindehaus der St. Michaelsgemeinde, Uferstr. 4, Rostock-Gehlsdorf. Für die Erwachsenen gibt es Informationen rund um das Thema „Kinder brauchen Grenzen“. Der Vortrag und die Diskussion werden gedolmetscht. In der entsprechenden Zeit gibt es eine Kinderbetreuung. Für die Planung bitten wir um Anmeldung bei Antje Hebst (anihebst@meine-kirche.net oder SMS 0151/56990524)

Stralsund: Gebärdensammtisch in Eigeninitiative

Liebe junge Leute und Junggebliebene! Seit ca. einem halben Jahr bauen wir einen Gehörlosensammtisch in Stralsund auf. Einmal monatlich treffen wir uns. Meisten im „Grillroom“ am Neuen Markt. Bei günstigem Essen und Trinken reden wir über News in der GI-Gemeinde MV und deutschlandweit. Auch Sorgen und Tipps für den Alltag, die Arbeit, die Schule und die Ausbildung werden besprochen. Wir haben immer eine Menge Spaß :-). Wer mitmachen möchte, kann sich gerne an Anna wenden. Von ihr erfahrt ihr die nächsten Termine für das nächste Treffen: Anna Ewert, Fachdienst Kommunikation am SPZ Putbus, E-Mail ewert@stiftungsverbund.de, Fax: 038301/88268-0
Wir freuen uns auf euch!!!

Rostock: Ausflug zur Internationalen Gartenschau (IGS)

Am 16.6. fuhren 11 Personen aus Rostock nach Hamburg zur IGS mit dem Zug. Dort haben wir einen Auftritt mit den „Singenden Händen“ gemacht. Im Zug haben wir mit 8 Chorleuten das Programm noch einmal geübt. Als wir in Hamburg ankamen, hat uns ein Ehepaar vom Bahnhof abgeholt und bis zur IGS begleitet. Dort haben wir dann Pastorin Ehm und einige Gemeindeleute aus Hamburg getroffen. Da wir noch über eine Stunde Zeit hatten bis zum Gottesdienst, sind wir erst einmal mit der Gondelbahn über das IGS Gelände gefahren. Es war sehr interessant. Leider waren nicht sooo viele Blumen zu sehen. Pünktlich um 12 Uhr hat der Gottesdienst von Systa Ehm, Christian Eissing und Reinhard Müller angefangen. Wir haben zwischendurch unserem Chorauftritt gezeigt, und es war sehr schön. Es waren auch viele Leute aus verschiedenen Gemeinden gekommen – ca. 60 Personen. Das Wetter hat auch mitge-



macht. Nach dem Gottesdienst sind wir alle dann wieder durch das IGS-Gelände gelaufen bis zum Kaffeefeld. Dort haben wir alle Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Wir haben uns alle unterhalten. Ab 16 Uhr sind dann verschiedene Gemeinden wieder nach Haus gefahren. Für uns war es ein schöner Tag, und der Auftritt hat uns viel Spaß gemacht. *Ani Hebst*

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: Im August kein Gottesdienst und keine Versammlung

Kaiserslautern: So., 4.8., 14 Uhr, Gottesdienst, anschl. Kaffee trinken, Gehörlosen-Zentrum Pariser Str. (Krum)

Zweibrücken: So., 4.8., 14.15 Uhr, Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

Landau: Im August kein Gottesdienst und keine Versammlung

Ludwigshafen: So., 25.8., 14.15 Uhr, Haus des Seniorentreff Mundenheim, Wegelnburgstr. 59., danach dort Versammlung (Sommer)

Speyer: Im August kein Gottesdienst und keine Versammlung

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910, E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 25.8., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Hörgeschädigtenzentrum, Talbotstr. 52, Aachen

Bonn: Sommerferienpause im August

Dieringhausen: 11.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche, Gustav-Adolf-Str., danach Kaffee u. Kuchen (Kinderkirche bei Bedarf im Anschluss an den Gottesdienst)

Düsseldorf: Sommerferienpause im August

Duisburg: Sommerferienpause im August

Essen: 4.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, Essen-Rüttenscheid, anschl. Versammlung, Gemeindehaus, Reformationskirche

Koblenz: 4.8., 14 Uhr **nur Versammlung!**, Christuskirche, Eingang Von-Werth-Str.,

Köln: Sommerferienpause im August

Krefeld: Sommerferienpause im August

Moers: Sommerferienpause im August

Mönchengladbach: Sommerferienpause im August

Mülheim: Sa 3.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Markuskirche, Springweg 10, danach Versammlung

Neunkirchen/Saar: Do 8.8., Sommerfest im Gehörlosenzentrum SB-Jägersfreude

Oberhausen: Sommerferienpause im August

Remscheid: Sommerferienpause im August

Saarbrücken: Sommerferienpause im August

Solingen: Sommerferienpause im August

Wesel: Sa, 17.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffeetrinken, Gemeindehaus mit Grillfest

Wetzlar/Braunfels: 11.8., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Gehörlosenzentrum Hainstr. 8, Wetzlar

Wuppertal: 11. 8., 15 Uhr, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Versammlung

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Essen beim Chinesen (China-Restaurant, Hauptstr.) oder Kegeln für Gehörlose, 17.30 Uhr, Engelskirchen (Infos: Pastor Benz)

Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: donnerstags 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: montags, 18 Uhr, Dieringhausen, Kreiskirchenamt

Deutsch für Gehörlose: montags zeitlich vor den Gebärdenkursen, Kreiskirchenamt (bitte vorher bei Pastor Benz anmelden.)

Männerkreistreffen: Overather Str., Bergisch-Gladbach, nach Vereinbarung

Eltern-Kind-Treffen: jeden letzten Freitag im Monat, 16 Uhr, Gemeindehaus, Drabenderhöhe (nur nach Anmeldung)

Elternkreistreffen: in loser Folge nach Vereinbarung

Treffen Junger Erwachsener: nach Terminabsprache (Infos bei Abela Kebede, Christopher Albrecht oder Thomas Löchert)

In den Ferien gesonderte Regelungen!

Essen: Trauer um unser Mitglied Mechtild Borowski

Der Ev. Gehörlosenverein Essen trauert um sein Mitglied Mechtild Borowski, geb. van de Weyer. Sie ist am 8.6 im Alter 65 Jahren gestorben. Sie hat die Gehörlosenschule in Essen besucht. Mechtild Borowski lebte mit ihrem Mann Werner in Xanten. Sie war in unserem Verein Mitarbeiterin. Wir vermissen sie und wünschen ihrem Mann viel Kraft und Gottes Segen. Im Namen des Vorstandes *Andrea Huckemeier*



Essen: Vereinausflug zur Straußenfarm



Am 8.6. war zum Glück herrliches Wetter. Ab ca. 8.30 Uhr fuhren 2 Omnibusse direkt, ohne Pause nach Remagen zur Straußenfarm. Wir waren zu früh und warteten im Café. Nach einer Stunde fuhren wir mit der Bimmelbahn durch das herrliche

Straußenparadies. Wir haben viel fotografiert. Dreimal hielt die Bimmelbahn. Der nette Tierparkführer zeigte und erzählte über den sehr großen Laufvogel und den Tierpark. Natürlich hatte



Pfr. Emler für uns während der Führung gedolmetscht! Auf der Straußenfarm leben durchschnittlich 570 Strauße aller Altersstufen. Nach zweistündiger Tour kamen wir zum Mittagessen im Restaurant an. Dort gab es ein leckeres Büfett: Suppen, diverse Gemüse, diverse Fleischgerichte, Saucen, Nudelwaren und Nachspeisen. Das Straußfleisch als Sauerbraten schmeckt sehr lecker und pikant. Wir haben viel gegessen und den Durst gut gelöscht. Nach ein paar Stunden fuhren wir los. Nach halber Fahrtstrecke hatten wir den idyllischen Weinort Ahrweiler erreicht. Wir hatten freie Vergnügungszeit für Einkäufe von Andenken, Rundspazieren, Kaffee/Kuchen/Eis und so weiter. Plötzlich regnete es tropfenweise unter den dicken Wolken, trotz des Sonnenscheins. Leider mussten wir nach 1 Stunde zur Busparkstelle zurückgehen und fuhren nach Essen. Wir waren mit dem Vereinsausflug sehr zufrieden. Wir haben auf der Straußenfarm viel gesehen und kennengelernt. *Rainer Marmann*

Treffpunkt Remscheid

Treffpunkt Remscheid fällt im August aus.

Treffpunkt Solingen

7.8., 14 Uhr Seniorentreff, Theodor-Fliedner-Heim, Neuenkamper Str. 29

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Aue: 9.6., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Abendmahl; Korb)

Bautzen: 18.8., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Groß)

Dresden: 25.8., 15 Uhr, Dreikönigskirche (Fourestier); Erwachsenenentreff: 6. u. 20.8., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 7. u. 21.8., 16.30 Uhr; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: montags: 15-17 Uhr (Simone Wagner), mittwochs 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), Di., 11.6., 9-10 u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), oder jeweils nach Vereinbarung

Leipzig: 25.8., 10.30 Uhr Gottesdienst auf dem Markt; 23.6., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Sprechzeiten: Fr. Ilona Troeger: Mi., 10-12 Uhr, Pfr. Martin Weithaas: Do., 16-18 Uhr u. nach Vereinbarung, Fax: 0341/4251673

Marienberg: 10.8., Gemeindeausflug (Sieber)

Meißen: 11.8., 14.30 Uhr, Pfarrhaus, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Zwickau: 15.8./14 Uhr Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Seifert)

Termine und Berichte



Christliche Gebärdenfreizeit (CGF)

Vom 21 - 23.6. waren wir in Scharfenstein, ein super Wochenende: kennenlernen, wandern, Bibelstunde von GL für GL, ein wunderschönes Sommerabend-Open-Air im Siegmaraer Park in Chemnitz und mit Martin Dreyer am Sonntag beim Gottesdienst der Gehörlosengemeinde Chemnitz.



Nix zu verlieren – Hauptgewinn garantiert!

Der Jugendabend am 22.6. mit Martin Dreyer, dem Gründer der „Jesus Freaks“ aus Berlin, im Siegmaraer Park in Chemnitz und das anschließende Konzert der Band ‚Warum Lila‘ wurden für gehörlose Jugendliche

und junge Erwachsene in Gebärdensprache übersetzt. Martin Dreyer erzählte, wie er aus der Drogenabhängigkeit herauskam, durch die Gemeinschaft mit Jesus Christus – ein Lebensbeispiel für die biblische Geschichte vom verlorenen Sohn.

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./BiFon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 17.8., 14.45 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken u. Sommerfest, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bismarckstr. 16

Bad Berleburg/Wittgenstein: Achtung anderer Termin! 31.8., 14 Uhr Gottesdienst, Vortragsraum A3, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Cafeteria, Baumrainklinik Bad Berleburg, Lerchenweg 3

Bielefeld: 18.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung u. Kaffeetrinken; 8.8., Gemeindegemeinschaft: 15.30Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis, Dietrich-Bonhoeffer-Begegnungszentrum, Jakob-Kaiser-Str. 2; 6.8., 14.30 Uhr Versammlung, HGZ mit Andacht

Bochum: 9.8., 14 Uhr Gottesdienst, Katharina-von-Bora-Haus, Klinikstr. 26 (am Stadtpark), anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken; Gehörlosentreff: mittwochs 14 Uhr, Alsenstr. 19a (21.8., 17 Uhr Vortrag: „Das neue Projekt hier um die Ecke: Die Claudius-Höfe mit Hotel“, Frau Domke, Claudius gGmbH)

Detmold: 18.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum, Ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 16; kein Treffen im Diakon. Werk im August (Sommerferien); kein Stammtisch für Gehörlose im August (Sommerferien)

Dortmund: 18.8./15 Uhr Gottesdienst **Achtung, anderer Ort!** ZfGK, Huckarder Str. 2-8, anschl. Versammlung allgem. Verein; Im August kein Gottesdienst im MSSZ! Sommerpause!; 8. u. 22.8., 14 Uhr, Altenstube, **Achtung! anderer Ort:** ZfGK;1.; 15. u. 29.8., 14.30 Uhr Gebärdensammtisch, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Miegelteichstr. 10; dienstags 10-12 Uhr offene Sprechstunde, Minna-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 18.8., 14 Uhr Gottesdienst, St. Josef-Kirche, anschl. Versammlung, Pfarrheim, Alter Weg, Bamenohl

Gelsenkirchen: 18.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: kein Gottesdienst im August (Sommerferien)
Steinhagen/Halle: 24.8., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche, Kaffeetrinken, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; kein Frauentreff August

Hagen: 27.8., 11 Uhr Gottesdienst, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11 (nähe Bahnhof), anschl. Mittagessen im Bistro

Hamm: 3.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Lutherzentrum, Martin-Luther-Str.27b, anschl. Kaffeetrinken u. Versammlung, A.G.V. Hamm

Herford/Bünde: kein Gottesdienst in Bünde im August (Sommerferien); 1.8., 10-12 Uhr, Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40, Herford; kein Gemeindenachmittag in Herford im August

Herne: 10.8., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 13. u. 27.8., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str. 9

Iserlohn: 10.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Friedenskirche, anschl. Treffen des GV Iserlohn, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus, Friedensstr. 13, IS-Letmathe

Neheim: kein Gottesdienst im August (Sommerpause)

Lippstadt: kein Gottesdienst im August (Sommerpause)

Soest: kein Gottesdienst im August (Sommerpause)

Lübbecke: kein Gottesdienst im August (Sommerferien)

Lünen: 4.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, St. Georg Stadtkirche, St. Georgs-Kirchplatz, anschl. Kaffeetrinken; 14.8. Mittwochstreff, Gemeindehaus hinter der Stadtkirche St. Georg

Minden: kein Gottesdienst im August (Sommerpause)

Münster: 25.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken, Erlöserkirche u. Paul-Gerhardt-Haus; 14.8., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg

Steinfurt: 7.8., 14 Uhr Seniorentreff, Burgsteinfurt, AWO, Bahnhof

Ochtrup: kein Gottesdienst im August (Sommerferien)

Paderborn: kein Gottesdienst im August (Sommerferien)

Recklinghausen: 17.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 10.8., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, Gellendorf, anschl. Versammlung des GV Rheine, Gemeindehaus; 22.8. Ausflug des Frauentreffs in den Zoo Rheine

Siegen: 17.8. 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken u. Plaudern; 6.8., 14 Uhr Gehörlosen-Café (ab 15 Uhr Kuchen), alle Veranstaltungen, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 24.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 9.8., 13 - 17.30 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: kein Gottesdienst und keine Versammlung im August

Witten: kein Gottesdienst im August (Sommerpause); dienstags, 15 Uhr Treffpunkt GL-Treff, Dortmunder Str. 13

Nachrichten aus den Gemeinden

Ehejubiläum

Am 29.8. feiert das Ehepaar Wilhelm und Inge Bonrath aus Gelsenkirchen die Diamantene Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar im Namen der Gehörlosengemeinde und der Gehörlosenseelsorge herzlich alles Gute und Gottes Segen!

Verstorben

Am 2.7. verstarb **Ursula Reisinger** aus Bielefeld im Alter von 84 Jahren. Sie hat viele Jahre im Mitarbeiterkreis der Gemeinde Bielefeld mitgearbeitet. Ihr Glauben war ihr sehr wichtig. „*Leb ich Gott, bist du bei mir, sterb ich, bleib ich auch bei dir...*“

Am 28.6. verstarb **Anneliese Winkelmann** aus Minden im Alter von 80 Jahren. Wir nahmen im Kreis der Familie und der Mitarbeiter der Gehörlosengemeinde und des Vereins am 4.7. Abschied. Wir werden sie vermissen. *Der Herr wende sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.* 4. Mose 6,26

Termine und Berichte

Jubelkonfirmanden erinnern sich

In diesem Jahr hatten sich 13 Jubelkonfirmandinnen und Jubel-



konfirmanden zum Jubiläum angemeldet. Am 16.6. kamen fast 90 Gehörlose aus ganz Westfalen in die Soester Hohnekirche, um mit den Konfirmanden ihr Jubelfest zu begehen. Günter Wehmeier, Petra Richter, Irmgard Breder, Ute Skiendziel, Margret Schiller, Waltraut Piclum, Hannelore Dröge, Klaus Dunkel, Gertrud Wunderlich, Klaus Krättschmar, Lieselotte Arnsburg, Dieter Holke und Lorenz König (v.l.n.r) hatten ihr 50.(Goldenes) und 60. (Diamantenes) Jubiläum ihrer Konfirmation und wurden von Pfr. Christian Schröder erneut gesegnet. Zusammen mit Pfr. Norbert Ziegler feierten alle gemeinsam das Heilige Abendmahl. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gehörlosengemeinde Soest hatten alles wunderbar vorbereitet und



organisiert, so dass alle Ehrengäste und die Festgemeinde nach dem Festgottesdienst bei Kaffee und Kuchen in Erinnerungen schwelgen konnten. Ein besonderer Dank geht an Frau Kaiser und Frau Wolf!
C. Schröder (Fotos: H. Korthaus)

Dortmund: Gehörlosen-Konfirmation – 12 junge Menschen auf dem Weg mit Gott

Am 29.6. war es wieder so weit. 12 Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten ihren großen Tag. Thomas Bevs, Leon Bußmann, Jonas Friedel, Katharina Füsler, Marcel Glozinski, Marlon Hauschild, Juline Hock, Alexandra Koch, Cosima Montanari, Anton Schaulo, Sheila Schlechter und Wiebke-Sarina Weimar wurden vom Gehörlosenseelsorger Pfr. Hendrik Korthaus im Gemeindehaus Dortmund-Sölderholz eingesegnet. Außerdem gestalteten Dr. Burkhard Möring-Plath (als Orts- und Schulpfarrer), Pfr. Christian Schröder aus Minden (Landesbeauftragter für Gehörlosenseelsorge) und die Religionslehrerin Marina Hoffmann (Rheinisch-Westfälischen Realschule Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Dortmund) den Gottesdienst un-



ter dem Thema „Mein Weg mit Gott“ mit. Sabine Schlechter, die Mutter einer Konfirmandin zeigte eine Gebärdenpoesie zu Psalm 23. Hinterher wurde in den Familien noch ausgiebig gefeiert.
Hendrik Korthaus

Münster: Urlaub auf der Insel Borkum

Die Gehörlosengemeinde Münster verbrachte eine Woche im Juni auf der Nordseeinsel Borkum. Es war eine schöne und bunte Zeit mit viel Gemeinschaft und verschiedenen Unternehmungen. Im Gästehaus Victoria, das direkt am Nordseestrand liegt, fühlten sich alle sehr wohl. Die Teestunde auf dem alten Leuchtturm, die Wattwanderung und die Besichtigung des



Feuerschiffs Borkum bleiben allen in guter Erinnerung. (schöne Fotos dazu auf www.geaberdengkreuz.de)

E.Hauschild (Foto: Hauschild/Schuh)

Rheda: Erstes Grillfest

Der Gemeindegottesprecher hatte vor 2 Monaten eine gute Idee: Wir grillen! Darum haben wir uns eine Stunde später als normal im Gemeindehaus getroffen. Zuerst hatten wir Gottesdienst: Gott schenkt freie Zeit, darum haben wir alles in Ruhe genau wahrzunehmen. Anschließend haben alle geholfen: Salate gebracht, Stühle und Tische rausgetragen, den Grill angeheizt. Dann haben wir im Schatten unter Bäumen gegessen. Es hat gut geschmeckt und wir haben uns gut unterhalten. Was nach



Abzug der Kosten übrig blieb, wollte die Gemeinde gerne den Flutopfern spenden. Am Ende des Abends haben alle gesagt: Das war sehr schön. Das möchten wir noch einmal machen.

Heike Kerwin

Württemberg

Pfr. Roland Martin, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Martin.R@diakonie-wuerttemberg.de
Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Aalen: 4.8., Ökum. Familientag in Lorch, Treffpunkt 11 Uhr, Bahnhof Lorch, 11.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche, danach

Mittagessen u. Führung durch das Kloster, 15 Uhr Besuch der Stauferfalknerei mit Greifvogelschau, abschließend Kaffee u. Kuchen. Kosten für das Gesamtprogramm einschl. Essen u. Getränke 27,50 Euro pro Person, Kinder sind frei! Bitte bei Pfrin, Monique Klaeger (Fax: 07361/923414) anmelden

Calw: 7.8., 14 Uhr Bibelstunde (Großmann), Haus der Kirche, Badstr. 27, Wichernzimmer, anschl. gemütliches Beisammensein

Stuttgart: 15.8., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose u. Gäste, Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 10.00 Uhr, Stadtbezirk der Paulinenpflege

Seelsorge-Sprechstunden

Landesgehörlosenpfarramt: dienstags, 14 - 16.30 Uhr, Diakon. Werk, Heilbronner Str. 180, Stuttgart (Haltestelle Löwentorbrücke), oder nach Vereinbarung Fax 0711/165649318, Pfr. Roland Martin, Diak. Walter Großmann

Gehörlosengemeinde Stuttgart: mittwochs, 17.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5, Seelsorgebüro, Frau Biste-Wessel u. Pfr. Roland Martin (im Wechsel), in der Regel 3x im Monat, Termine im Rundbrief Gehörlosengemeinde

Sprechstunden Pfrin. Monique Klaeger: nach Vereinbarung, Fax: 07361/923414, Schnaitbergstr. 29, Aalen oder Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, Ulm

Schwerhörigenseelsorge

Näheres bei Pfrin. Muth unter Fax: 07121/372701 oder unter www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de

Termine und Berichte

Ludwigsburg: Jubelkonfirmation

Am 9.6. feierten sieben Personen ihr Konfirmations-Jubiläum mit der Ludwigsburger Gemeinde. Die Jubilare trafen sich am späten Vormittag zum Kennenlernen und zum gemeinsamen Mittagessen. Danach war noch Zeit, um den Anfang des Fest-



zugs vom Ludwigsburger Pferdemarkt anzusehen. Der Gottesdienst wurde von den beiden Pfarrern Roland Martin und Günter Dicke unter Mitwirkung des Gebärdenchors gestaltet. Goldene Konfirmation (50 J.) feierte Ingeborg Kovjanic, Diamantene Konfirmation (60 J.) feierten Edelgard Gaszikowski und Otto König. Zu den Eisernen Konfirmanden (65 J.) gehören Hermann Kreiner und Rolf Wurst. Gerhard Plath wurde von 75 Jahren konfirmiert und feierte die „Kronjuwelene Konfirmation“. Und vor 80 Jahren wurde Ilse Cirtek konfirmiert: sie konnte die seltene Eichene Konfirmation feiern! Nach dem Festgottesdienst und der Kaffeetafel wurden die Denksprüche der Jubelkonfirmanden in Erinnerung gerufen und Konfirmationsbilder von früher angeschaut.

Calw: Wechsel in der Gehörlosengemeinde

Am Sonntag, 30.6., wurde Pfarrer Joachim Lauer in einem Gottesdienst aus seinem Nebenamt als Gehörlosenseelsorger der Gemeinde Calw feierlich verabschiedet. Zur Calwer Gemeinde

gehören die Dekanate Calw, Nagold und Neuenbürg. 12 Jahre hat er mit Freude und Leidenschaft sein Amt ausgeübt und freut sich, wenn er auch in Zukunft Faxe von Gehörlosen bekommt. Landesgehörlosenpfarrer Roland Martin bedankte sich herzlich für den Dienst von Pfarrer Lauer, ebenso der Calwer Dekan Erich Hartmann. Zur großen Freude übernimmt Diakonin Karin Haag ehrenamtlich die Gemeinde. Sie gebärdete: „Ich bin die neue Alte.“ Seit über einem Jahr ist Karin Haag im Ruhestand, zuvor hat sie zehn Jahre lang das Landesgehörlosenpfarramt geleitet. Der Calwer Dekan führte ihre Amtsverpflichtung durch und segnete sie. Nach dem feierlichen Gottesdienst im Haus der Kirche gingen die Gehörlosen mit ihren Seelsorgern in einen Gasthof zur Nachfeier von Verabschiedung und Einführung.



Deakan Erich Hartmann, Diakonin Karin Haag, Pfr. Joachim Lauer und LandesPfr. Roland Martin (v.l.n.r.)

Seminar- und Ferienwoche für hörgeschädigte Alkoholranke im Harz

In der Zeit vom 10. - 16.6. verbrachten wir eine erlebnisreiche Woche zum Aufatmen in Elbingerode im Harz. Die teilnehmenden Personen kamen aus den Gruppen in Münchingen sowie Leipzig und Köln. Jedes Jahr bieten wir eine solche Woche an. Sie ist ein wichtiger und fester Bestandteil unseres Gruppenlebens. Eine Woche nehmen wir uns Zeit, um miteinander Fragen zur Abhängigkeit zu beantworten, unser Verhalten zu beobachten und aus dem eigenen Leben zu berichten. Diesmal beschäftigten wir uns mit Themen wie „Rückfall“ oder „Hinsehen oder wegsehen?“. Im Austausch brachten wir die Themen mit eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen in Verbindung. An einem Nachmittag erhielten wir eine Führung durch die Therapieeinrichtung für Alkohol- und Drogenabhängige im Diakoniekrankenhaus Harz in Elbingerode. Eine gehörlose Mitarbeiterin referierte an einem Abend über die Geschichte der Gehörlosen. Der Harz bietet viele Ausflugsziele. Gleich am zweiten Tag machten wir einen Ausflug mit der Harzer Schmalspurbahn auf den Brocken. Das war ein besonderes Erlebnis, zumal einige

von uns auf der Rückfahrt direkt hinter der Dampflok auf einem offenen Panoramawagen saßen. Wir besichtigten Wernigerode mit den vielen Fachwerkhäusern, fuhren mit der Seilbahn auf den Hexentanzplatz in Thale, besuchten eine der vielen Schauhöhlen und am vorletzten Tag eine Glasbläserei. Während der Woche hatten wir viel Zeit zum Plaudern und Spielen, konnten einen Geburtstag feiern und an einem Abend gemütlich grillen. Wie immer kam der Spaß nicht zu kurz, denn ohne Alkohol ist es viel besser, lustig und festlich beieinander zu sein. Wir haben Fotos von gemeinsamen Erlebnissen angeschaut und auch weitere Vorhaben wie Jubiläen und Begegnungen vorgeplant. Wie immer feierten wir am letzten Abend einen Gottesdienst, diesmal zum Thema: „Herausgefallen und gehalten“. Egal, ob jemand zum ersten Mal dabei ist oder schon oft an einer Seminar- und Ferienwoche teilgenommen hat: jede Woche ist es ein besonderes Erlebnis. Die Teilnehmenden bekommen Ermutigung und Motivation zu einem sinnerfüllten alkoholfreien Leben. Die Woche unterstützt die Stabilisierung und schenkt oft eine neue Sichtweise, da in einem geschützten Rahmen die Lebensprobleme angesprochen werden können. Die gemeinsame Suchtgeschichte, die offene Kommunikation und das Vertrauen in sich selbst und besonders auf Gott stärkt jeden Einzelnen. Es



ist, wie wenn man nach dem Dunkel der Sucht wieder Licht erblickt – wie auf dem Foto, als die Harzer Dampflok aus dem Tunnel fährt.

Walter Großmann

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärdens-Gottesdienste

Im August keine Gottesdienste – Sommerpause!

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de
Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);
Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).
 Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de
Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de
Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.
Erscheint monatlich.
ISSN 0042-0522

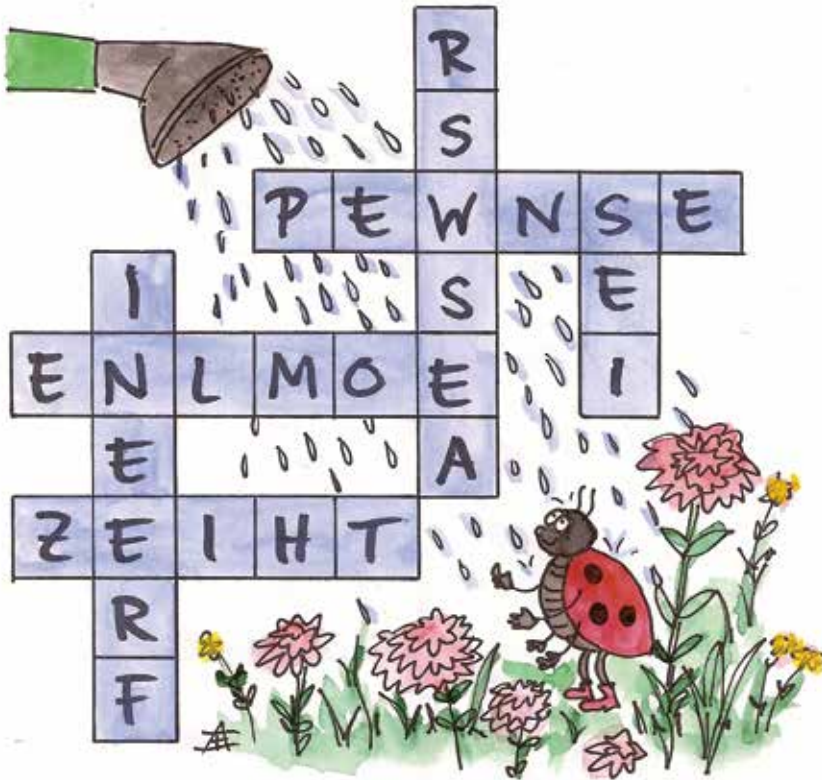


- | | | |
|--|--|---|
| 1.8. Anni Mützel, Schweinfurt, 90 J. | 16.8. Brunhilde Mager, Cottbus, 85 J. | 23.8. Eleonore Britsch, Bietigh.-Bissingen, 91 J. |
| 1.8. Lina Köhler, Kamsdorf, 88 J. | 16.8. Elisabeth Winkler, Solingen, 80 J. | 23.8. Robert Hümmer, Bayreuth, 84 J. |
| 1.8. Elisabeth Blinkmann, Hamburg, 60 J. | 16.8. Lydia Portje, Wölfersheim, 65 J. | 23.8. Tilly Sprick, Syke, 83 J. |
| 2.8. Maria Kaczmarek, Inning, 84 J. | 17.8. Gerlinde Glaser, Oftersheim, 83 J. | 23.8. Hanni Gunkel, Northeim, 75 J. |
| 2.8. Gerhard Rauh, Pößneck, 80 J. | 17.8. Gisela Ninnemann, Schwabstedt, 70 J. | 23.8. Lothar Prinzler, Werne, 75 J. |
| 2.8. Marlies Wilmking, Bielefeld, 75 J. | 17.8. Dorothea Koch, Lauffen, 65 J. | 25.8. Elisabeth Neubauer, Brackenheim, 84 J. |
| 3.8. Berta Düreth, Bayreuth, 100 J. | 17.8. Margarete Buschhaus, Ilsfeld, 60 J. | 25.8. Horst Linke, Buchloe, 82 J. |
| 3.8. Lore Harnack, Rosslau, 83 J. | 18.8. Wilhelm Sporrer, München, 81 J. | 25.8. Gudrun Bechtel, Böblingen, 75 J. |
| 4.8. Inge Cwielong, Heilbronn, 90 J. | 18.8. Waltraud Fuchs, Vöhringen, 70 J. | 25.8. Erwin Hölzler, Sindelfingen, 65 J. |
| 4.8. Maria Pohle, Berlin, 89 J. | 18.8. Lothar Zinkan, Hochheim, 70 J. | 25.8. Jost Hiang, Bensheim, 60 J. |
| 4.8. Hans-J. Friedrich, Frankfurt/M., 85 J. | 18.8. Heinrich-Ernst Rau, B. Friedrichshall, 65 J. | 26.8. Ilse Gorbatschew, Hamburg, 84 J. |
| 4.8. Anneliese Lotz, Breitwies, 83 J. | 19.8. Hans Peters, Bremen, 82 J. | 26.8. Günther Saint-Memaint, München, 84 J. |
| 4.8. Erika Lawrenz, Berlin, 82 J. | 19.8. Werner Wagner, Bernsdorf, 70 J. | 26.8. Magdalena Madl, Frankfurt/M., 83 J. |
| 4.8. Angela Garthoff, Frauenhain, 60 J. | 20.8. Heinrich Eitzert, Philippsthal, 95 J. | 26.8. Norbert Jaeger, Eberswalde, 70 J. |
| 5.8. Gottfried Roßner, Bayreuth, 87 J. | 20.8. Martha Schaus, Runkel, 91 J. | 26.8. Tillmann Panthen, Hannover, 70 J. |
| 5.8. Lieselotte Holdinghausen, Frankf./M., 84 J. | 20.8. Fritz Böttcher, Hamburg, 85 J. | 27.8. Roswitha Mayer, Tettang, 65 J. |
| 5.8. Maria Zimmermann, Heilbronn, 75 J. | 20.8. Gertrud Bulz, Schkeuditz, 82 J. | 28.8. Leonhard Staubach, Lauterbach, 92 J. |
| 6.8. Inge Herr-Schwald, Lörrach, 84 J. | 20.8. Friedrich Gründel, Rentweinsdorf, 80 J. | 28.8. Heinrich Haupt, Rodenbach, 88 J. |
| 6.8. Werner Karnath, Wittenberge, 81 J. | 20.8. Peter Gruber, Leipzig, 70 J. | 29.8. Emilie Bieler, Siegen, 93 J. |
| 6.8. Elisabeth Gründel, Rentweinsdorf, 75 J. | 20.8. Margot Sebastian, Wolfenbüttel, 60 J. | 30.8. Adele Geihe, Bamberg, 87 J. |
| 6.8. Joachim Maslowski, Minden, 75 J. | 21.8. Günther Ader, Murr, 70 J. | 30.8. Alfred Bauch, Hainburg, 65 J. |
| 6.8. Wolfgang Weitz, Dortmund, 75 J. | 22.8. Erika Thiergärtner, Nürnberg, 88 J. | 31.8. Klara Kaufmann, Herbolzheim, 94 J. |
| 7.8. Peter Polesana, Hamburg, 85 J. | 22.8. Erika Warnke, Hamburg, 81 J. | 31.8. Edith Adams, Hilchenbach, 86 J. |
| 7.8. Günter Burghardt, Meinhard, 81 J. | 22.8. Reinhard Viertaler, Hannover, 65 J. | 31.8. Erika Blage, München, 83 J. |
| 7.8. Irene Krause, Weimar, 81 J. | | 31.8. Stephan Kwetack, Pleinfeld, 80 J. |
| 7.8. Anne Lorentzen, Gr. Wittensee, 75 J. | | |
| 8.8. Babette Rogler, Bayreuth, 101 J. | | |
| 8.8. Waldemar Heidenreich, Heilbronn, 60 J. | | |
| 9.8. Walter Hohmeier, Hamburg, 88 J. | | |
| 9.8. Gisela Reinfeldt, Öhringen, 82 J. | | |
| 10.8. Anneliese Schmiedel, Whylen, 85 J. | | |
| 10.8. Karin Feketitsch, Balingen, 60 J. | | |
| 10.8. Walter Rück, Eppelheim, 60 J. | | |
| 11.8. Edeltraud Schostag, Rangsdorf, 82 J. | | |
| 11.8. Günter Schwitzgebel, Kirkel, 75 J. | | |
| 11.8. Veronika Lopper, Großbeeren, 65 J. | | |
| 12.8. Margarete Schröder, Hamburg, 91 J. | | |
| 12.8. Anni Bricke, Hannover, 88 J. | | |
| 12.8. Christine Eckert, Dresden, 85 J. | | |
| 12.8. Wassenda Kaiser, Leipzig, 82 J. | | |
| 13.8. Rea Magwitz, Leipzig, 82 J. | | |
| 13.8. Gerda Grussan, Berlin, 80 J. | | |
| 14.8. Wolfgang Esche, Niedermodeleben, 92 J. | | |
| 14.8. Else Schneck, Oberndorf, 88 J. | | |
| 14.8. Friedemann Herrmann, Magdeburg, 81 J. | | |
| 15.8. Rudolf Drittnr, Gengenbach, 87 J. | | |
| 15.8. Martin Saile, Solingen, 87 J. | | |
| 15.8. Maria Stegmaier, Schwäb. Gmünd, 86 J. | | |
| 15.8. Marie Bernges, Lauterbach, 83 J. | | |
| 15.8. Manfred Zölzer, Iserlohn, 75 J. | | |



Foto: Der Gemeindebrief

Rätselseite

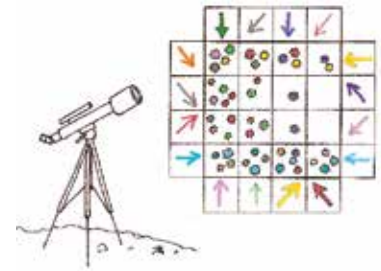


Lösungen der letzten Ausgabe:

Gitter-Rätsel zur Weltraumfahrt:

Violett: NASA (Name der US-Weltraumbehörde) / Rot: SATURN (Name der großen Träger-Rakete) / Blau: Gemini (Name der US-Weltraumkapsel) / Schwarz: EAGLE (Name der Mondlande-Fähre)

Sternengucker:



August-Schüttelrätsel

Dieses Mini-Kreuzworträtsel enthält sechs Begriffe, die gut zum Hochsommer passen. Leider sind die Buchstaben durcheinander geraten. Ändern Sie die Buchstaben jeder Reihe so, dass die sechs Begriffe zu lesen sind und als Kreuzworträtsel zusammen passen.

Pyramiden

Bei der Dreiecks-Pyramide, auf die der kleine Ägypter zeigt, hat jede der vier Flächen eine andere Farbe. Die Abbildungen 1 bis 5 zeigen diese Pyramide aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Eine dieser Abbildungen ist falsch. Welche?



Wetterfrösche

©Foto: Malena und Philipp K - Fotolia.com

Schon immer wollten die Menschen wissen, wie das Wetter wird. Sie brauchten ihre Wettervorhersage, um den richtigen Tag für die Jagd, die Saat oder die Ernte zu bestimmen. Sie beobachteten die Natur, den Himmel und die Wolken und legten damit Regeln für das Wetter fest. Manche dieser Regeln sind gar nicht so schlecht - jedenfalls in der Region, in der sie entstanden sind.

Eigentlich machen die Männer und Frauen der modernen Wettervorhersage nichts anderes. Sie beobachten die Natur, den Himmel und die Wolken und schließen daraus, wie das Wetter in den nächsten Tagen wird. Und sie sind damit sehr genau: zwischen 90% und 70% liegt ihre Trefferquote. Aber wie machen die „Wetterfrösche“ das? Und warum schaffen sie keine Vorhersage für einen längeren Zeitraum?

Die Wettervorhersage wird von Meteorologen in staatlichen oder privaten Wetterdiensten erstellt.

Dazu ist über ganz Deutschland verteilt ein Netz von Wetterstationen eingerichtet. Dort werden Temperatur, Luftdruck, Windgeschwindigkeit, Niederschlagsmenge und weitere Daten gemessen und dann in einem Computer erfasst. Manche der Wetterstationen liefern die Daten automatisch, manche müssen abgelesen werden.

Zu diesen Daten kommen noch Informationen aus Wettersatelliten und verschiedenen Radarmessungen.

Meteorologe

Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Lehre von den überirdischen Dingen“. Meteorologen erforschen das Geschehen in der Atmosphäre, also das Wetter und seine Zusammenhänge.

Seit etwa 1950 arbeiten die Wetterdienste mit einem Computer-Modell. Das ist ein Programm, das die vielen Wetterdaten so berechnet, dass die Meteorologen daraus eine Wetterkarte erstellen können.

Seit den Anfängen der wissenschaftlichen Wettervoraussagen, sind diese immer besser geworden. Mittlerweile schaffen die Meteorologen eine Genauigkeit von 90% für den nächsten Tag und immerhin noch 75% für die nächsten drei bis vier Tage. Vor fünfzig Jahren lag die Genauigkeit für den nächsten Tag noch bei etwa 50%. Aber bis heute gilt: je länger der Zeitraum, desto ungenauer wird die Vorhersage.

Der Grund dafür: Auch wenn viele Daten gemessen werden - auf der Erde gibt es viele Stellen, von denen die Meteorologen keine Messergebnisse bekommen. Und die Messstationen liegen oftmals viele Kilometer auseinander. Und jeder hat das ja schon mal erlebt: In einem Dorf regnet es, im Nachbardorf scheint die Sonne.

Und: Selbst kleinste Veränderungen können nach einiger Zeit das Wetter beeinflussen (Schmetterlingseffekt - siehe Lexikon).

Die Meteorologen arbeiten daran: Das Netz der Messstationen wird immer dichter. Die Computer und Programme werden immer besser. Und damit auch die Vorhersagen. Ziel ist es, langfristige Vorhersagen zu schaffen: Wird der nächste Sommer sonnig, gibt es Schnee im Winter? Aber dazu braucht man sehr viele Daten von überall auf der Erde. Denn beim Wetter hängt alles zusammen.

RONALD ILENBORG



Der Schmetterlingseffekt

Wenn ein Schmetterling in China mit den Flügeln schlägt, kann das in Amerika einen Tornado auslösen.

Das ist der Beispielsatz, mit dem der Schmetterlingseffekt erklärt wird. In Wirklichkeit kommt der Name daher, dass bei Berechnungen kleinster Einflüsse auf das große Ganze eine Kurve in Form eines Schmetterlingsflügels entsteht.

Aber der Beispielsatz erklärt sehr gut, worum es geht. Schlägt der Schmetterling mit den Flügeln, dann verändert sich der Luftdruck über und unter ihm ein klein wenig. Das beeinflusst auch die Luft um ihn herum. Diese hat wieder Einfluss auf einen größeren Raum. Und so weiter.

Jede Kleinigkeit beeinflusst das Wetter. Ganz deutlich wird das bei Waldbränden. Sie entstehen oft nur, weil jemand eine brennende Zigarette fortgeworfen hat. Die Glut entzündet das Gras, bald brennen kleine Sträucher, schließlich die Bäume und der ganze Wald. Die Hitze und der Rauch des Brandes beeinflussen wiederum das Wetter.

Die Millionen und Milliarden kleinster Einflüsse lassen sich aber nicht berechnen - darum wird es nie eine langfristige 100%ige Wettervorhersage geben.

ri

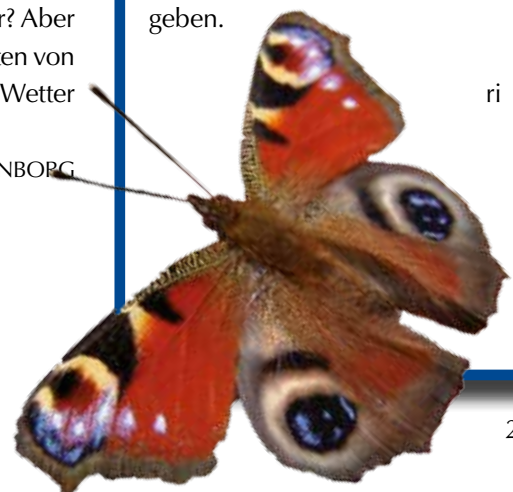


Foto: Ilenborg



Joseph Mallord William Turner: „Rye, Sussex“

Immer wieder bin ich bei diesem Bild gelandet: Für die August-Ausgabe von „Unsere Gemeinde“ suchte ich ein Kunstwerk, auf dem ein Unwetter oder eine Überschwemmung zu sehen ist. Mir fiel dazu sofort William Turner ein. Dieser große englische Maler (1775 - 1851) konnte wie kaum ein anderer die Lichtverhältnisse und die Stimmungen des Wetters darstellen. Er war fasziniert von den Naturgewalten und stellte sie in seinen Bildern oft dramatisch dar: Schiffe in Seenot, Gewitterstürme, lodrende Flammen, undurchdringlicher Nebel oder auch prachtvoll leuchtende Regenbogen.

Bei meiner Suche stieß ich auf dieses Bild. Sein Titel ist ganz schlicht: „Rye, Sussex“. (Rye ist eine kleine Küstenstadt am Ärmelkanal in der süd-englischen Grafschaft Sus-



Selbstportrait von Joseph Mallord William Turner

sex.) Doch es ist keine Stadtansicht, wie man vermuten könnte. Es ist die Darstellung einer dramatischen Situation: Starker Wind, Regen und die aufgewühlte See drängen vom rechten Bildrand ins Zentrum. Und dann sehen wir aufgeregte Menschen: Der Mann auf dem Pferdewerk reißt die Arme hoch. Auf dem Weg Richtung Ortschaft sieht man Menschen rennen. Im unteren Bildteil sehen wir einige Menschen, die an der gefährlich steilen Klippe irgend etwas tun. Retten sie einen Schiffbrüchigen? Versuchen sie, eine zerstörte Brücke zu reparieren? Oder bergen sie eine verlorene Wagenladung?

Ich weiß es nicht. Alles Suchen hat nichts gebracht: Eine Erklärung dieses Bildes konnte ich nirgendwo finden. Vielleicht ist das der Grund, warum „Rye, Sussex“ für mich so spannend ist: Ich muss versuchen, selbst die Antwort zu finden auf die Frage, was denn hier zu sehen ist. Ich muss mir meine eigene „Geschichte“ dazu erfinden. Und Sie, liebe Leserin, lieber Leser, erfinden Ihre eigene Geschichte dazu. Das ist ein



Merkmal für gute Kunst: Sie beschäftigt uns. Sie stellt uns eine (Denk-) Aufgabe.

Das Bild entstand 1823, es ist mit Wasserfarben auf Papier gemalt. So viel konnte ich herausfinden. Aber zum Format des Bildes fand ich keine Angaben, es dürfte schätzungsweise etwa 50x35 cm betragen haben. William Turner war sehr produktiv. Sein Nachlass umfasst weit über 20.000 Werke. Darin enthalten sind natürlich auch viele Skizzen und Entwürfe. Der bisher höchste Preis, den ein Bild von Turner bei einer Auktion erzielte, waren knapp 45 Millionen US \$.

Wolken malen, das war eine Spezialität von William Turner: Da gibt es schwarze Gewitterwolken, die sich wie ein Gebirge auftürmen. Dann sehen wir, wie zum Beispiel auf „Rye, Sussex“ Wolken, die vom Wind wie zerfetzt sind. Zarte, halb durchsichtige Schleierwolken, ein Morgenhimmel mit einer ganzen

„Herde“ von Schäfchenwolken - das und viel mehr finden wir bei Turner. Wolken sind sehr flüchtig, man kann sie eigentlich nicht abmalen. Natürlich können wir heute ein Foto aufnehmen und dann die Wolke genau abmalen. Aber zu Turners Zeit war das nicht möglich. Viele Künstler machten damals rasche Skizzen von Wolken, die sie schön oder

eindrucksvoll fanden. Zu Hause, im Atelier, malten sie dann nach diesen Skizzen und nach der Erinnerung die Wolken in ihre Bilder. Dabei gibt es riesige Qualitätsunterschiede. Auf manchen Bildern sind die Wolken unnatürlich oder langweilig. Bei Turner dagegen sind auf vielen Bildern die Wolken wie „Hauptpersonen“.

William Turner war ein führender Vertreter der Romantik. Typisch für diese Epoche der Kunstgeschichte ist, dass sie versucht, Gefühle, Stimmungen und Leidenschaft zu vermitteln. Die Darstellung der Natur spielt in der Romantik eine zentrale Rolle.

ROLAND MARTIN

Demo in Berlin

Wir waren am 14. Juni 2013 um 14 Uhr in Berlin zur Demo Aktion „Gebärdensprache macht stark“. Ich fuhr mit einem Kleinbus für neun Personen von Rostock bis nach Berlin und zurück. Weil, wir brauchen zum Beispiel: Fernsehen mit 100% Untertitel, Teilhabe (Gehörlosengeld), Barrierefreiheit, Dolmetscher/innen zum Beispiel bei der Polizei, beim Hausarzt und so weiter. Darum.

Etwa 12.000 Gehörlose aus Deutschland, aber auch aus Russland, USA, Türkei und Polen kamen zusammen. Sechs Kilometer zu Fuß auf Straße vom Berliner Reichstag bis zum Gehörlosenzentrum. Dann fuhren wir wieder von Berlin nach Hause, um 19 Uhr ging es los. Ich war groß k.o. Und viel mit Gehörlosen unterhalten. Wirklich Toll !!!

FRANK DREWS



The Day After Tomorrow



Einen der spannendsten Filme über die Folgen des Klimawandels hat ein Deutscher gedreht: Roland Emmerich. Sein Film aus dem Jahr 2004 heißt: „The Day After Tomorrow“, übersetzt: „Der Tag nach Morgen“.

Emmerich hat einen richtigen Katastrophen-Film gemacht. Die Erderwärmung lässt das Eis am Nordpol schmelzen, und als Folge davon bricht der Golfstrom (eine warme Meeresströmung) ab, der dafür sorgt, dass es in Europa und Nordamerika angenehm

warm ist. Gewaltige Tornados und Springfluten entstehen, New York wird überflutet. Und dann kommt blitzartig eine neue Eiszeit. Jetzt bekommt die Freiheitsstatue gigantische Eiszapfen, Menschen erstarren zu Eisblöcken, Hubschrauber fallen vom Himmel, weil der Treibstoff gefriert.

Die ganze nördliche Halbkugel wird zu einer tödlichen Landschaft aus Eis und Schnee. Die Amerikaner im Norden der USA kommen ums Leben, die aus dem Süden fliehen nach Mexiko.

In diese Katastrophengeschichte hat Emmerich geschickt eine Familiengeschichte eingebaut. Die Hauptrolle spielt ein Klimaforscher. Er hat die Katastrophe vorhergesehen, aber keiner wollte ihm glauben. Jetzt ist er auf der

Suche nach seinem Sohn, der in dem eisigen New York ums Überleben kämpft.

Das alles ist mit tollen Spezialeffekten aus dem Computer gefilmt worden, es sieht alles sehr realistisch aus. Ob das wirklich so passieren kann? Wahrscheinlich nicht – aber die Gefahr, dass sich unsere Welt stark verändert, wenn das Eis am Nordpol schmilzt, besteht durchaus. Auf jeden Fall ist „The Day After Tomorrow“ ein sehr spannender Film, mit beeindruckenden Bildern geworden.

Die DVD ist überall erhältlich und hat deutsche und englische Untertitel.

REINHOLD ENGELBERTZ

Klassenfotos

Damit wir uns ein Bild von ihnen machen können, haben uns die Schülerinnen und Schüler aus Asmara ihre Klassenfotos geschickt. Auf dieser Seite sehen Sie die Kinder aus der Schule, auf der gegenüberliegenden die Kinder aus dem Kindergarten (oder Vorschule). Schöne Ferien wünschen wir allen Schulkindern in Deutschland und Eritrea.





Eingegangene Spenden im Juni:

Frau E. 50,-; Frau G. 211,-; Herr G. 40,-; Herr H. 10,23; Herr K. 150,-; Frau K. 30,-; Herr L. 500,-; Frau L. (Patenschaft) 30,-; Herr N. 2.225,-;
Anlässlich eines Geburtstages wurden 475,- gespendet.
Dazu kommen noch Honorarspenden von UG-Autoren in Höhe von 354,60.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Juni:

Bad Berleburg (Baumrainklinik) 15,-; Bad Oeynhausen 19,80 u. 8,-; Bergkamen 33,60; Bielefeld 20,-; Braunschweig 68,50 (Konfirmation); Bremen 56,21; Bückeburg/Schaumburg-Lippe 91,38 (Taufe); Darmstadt 391,-; Detmold/Lippe 136,51; Düsseldorf 10,- u. 10,- (Sh.-Gottesdienst); Friedberg 63,65; Gelsenkirchen 7,10; Gütersloh 20,-; Halle/Westf. 16,-; Hamburg 111,11, 43,80 (Taufe), 25,-, 13,90 u. 5,- (Missionsnätkreis); Herford/Bünde 94,43; Kiel/Neumünster/Rendsburg 470,-; Köln 35,37 u. 16,82; Krefeld 40,20; Lübbecke 13,20; Mainz/Worms 357,38; Minden 42,10; Neuruppin 40,80; Oldenburg 72,36 u. 97,35; Osnabrück 53,19 u. 84,27; Potsdam 16,-; Reinheim 221,90; Rheine 24,30; Siegen 14,30; Unna 42,20; Wuppertal 55,20.
Dazu kam noch die Kollekte bei der westfälischen Jubelkonfirmation in Soest über 112,23.



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

**GEHÖRLOSEN
MISSION**

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto::

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang September. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Das Hauptthema soll sein: Schrift und Schreiben. Wo kommt eigentlich die Schrift her? Verschiedene Schriftarten - wer erfindet so etwas.
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

Wer ist wo?



Versuchen Sie mal zu erklären, wie dieses Bild entstanden ist!

Vielleicht denken Sie: Doppel-Belichtung oder Bild-Montage? Nein, das Bild ist mit einem „Klick“ so entstanden, wie Sie es sehen.

Wir besuchten ein kleines Naturkunde-Museum. Dort konnte man von draußen in ein Aquarium schauen, das gleichzeitig als Fenster diente. Und weil es draußen vor dem Gebäude viel heller war als drinnen, wirkte die Scheibe des Aquariums gleichzeitig wie ein Spiegel (oder besser: Wie ein halbdurchlässiger Spiegel). Wir stehen also draußen

und fotografieren das Aquarium, in dem auch unser Spiegelbild zu sehen ist. Und ein wenig vom Inneren des Museums kann man durch das Aquarium auch sehen, vor allem einige Lampen. Also: Wir schauen von draußen nach drinnen und wieder zurück.

ROLAND MARTIN